

NR.5

NOVEMBER / DEZEMBER 1985

3,50 DM

LIVE WIRE

HRC Bonn

Das Fanzine des Hard-Rock-Club-Bonn

Platten-
Kritiken

News

Termine

Interviews
mit:

METALLICA,
SAVAGE
GRACE,
RUNNING
WILD,
ZELTINGER

Konzerte

u.v.a.



NOISE presents

Moderner deutscher Heavy Rock
 von Dirk Stevens mit einem
 Super-Sound produziert
 associate producer: Mat Sinner

SINNER



5G Stoner guitars
 Bernie van der Graaf drums, inspiration
 Mat Sinner vocals, bass, guitar, emulator 2
 Herman Frank guitars



Sinner LP „Touch of Sin“

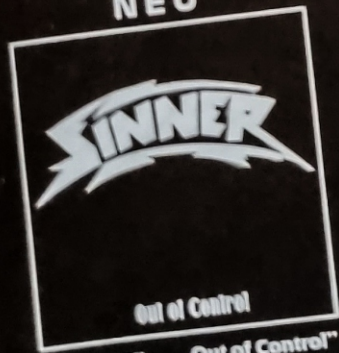
08-1688 SPV-GmbH

MERCHANDISING

- | | | | | | |
|--------------------------------------|-------------------------|----------------------------|-------------------------|---|-------------------------|
| Sweat-Shirt | Best. Nr. 001 / DM 32,- | kleiner Aufnäher, bestickt | Best. Nr. 008 / DM 5,- | Metal Pin | Best. Nr. 013 / DM 3,- |
| T-Shirt | Best. Nr. 002 / DM 16,- | grosser Aufnäher, bestickt | Best. Nr. 009 / DM 10,- | 4-fbg. Super Poster Din A1 | Best. Nr. 014 / DM 12,- |
| Muscle Shirt | Best. Nr. 003 / DM 16,- | Schal | Best. Nr. 010 / DM 10,- | kleiner Aufkleber | Best. Nr. 015 / DM 2,- |
| Roxer Shirt | Best. Nr. 004 / DM 16,- | Baseball Cap | Best. Nr. 011 / DM 15,- | grosser Aufkleber | Best. Nr. 016 / DM 4,- |
| Original American Baseball Shirt | Best. Nr. 005 / DM 32,- | Schweißstirnband | Best. Nr. 012 / DM 4,- | Versand: alle Preise plus DM 5,- / Porto | |
| lieferbar in den Größen s,m,l,xl,xxl | | | | In der BRD erfolgt der Versand per Nachnahme, außerhalb der BRD erfolgt der Versand nur gegen Vorkasse. | |
| Slip für Männer | Best. Nr. 006 / DM 10,- | | | | |
| Slip für Damen | Best. Nr. 007 / DM 10,- | | | | |
| lieferbar in den Größen s,m,l | | | | | |

Bestellungen an: SINNER · Robert-Kirchhoff-Str. 67 · 8700 Würzburg

NEU

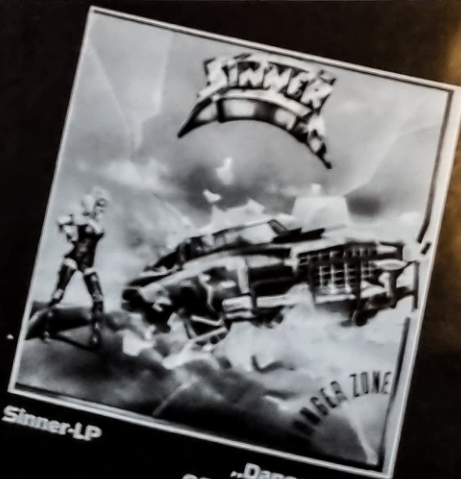


Sinner 12" „Out of Control“
 50-1693 SPV-GmbH

auf Tournee mit WARLOCK:

- 8.12. Hamburg - Markthalle
- 9.12. Hannover - Rotation
- 10.12. Bochum - Zeche
- 11.12. Köln/Mülheim - Stadthalle
- 14.12. München - Alabamahalle
- 15.12. Stuttgart - Gustav Siegle Haus
- 16.12. Mannheim - Kulturhaus
- 17.12. Würzburg - Music Hall
- 19.12. Frankfurt - Volksbildungsheim

SINNER



Sinner-LP

„Danger Zone“
 08-1661 SPV-GmbH

NEU



Sinner 7" „Bad Girl“
 01-1694 SPV-GmbH

WINTRO MUSIC

NOISE, a division of Modern Music · Postfach 110226 · 1000 Berlin 11 · Tel. 030/251021
 im Vertrieb der SPV-GmbH · Osterstraße 34 · 3000 Hannover 1 · Tel. 0511/327867

Management Sin-Productions · Robert-Kirchhoff-Str. 67 · 8700 Würzburg · Tel. 0931/27640

Hallo Headbanger!

Nun haben wir es also geschafft, unser "Live Wire" in DIN A 4-Größe herauszubringen. Wir wollen nicht in Konkurrenz mit Mag's wie "Metal Hammer", "Rock Power" oder "Rock Hard" treten, sondern verstehen uns als eine Art Ergänzung. So werden wir uns mehr auf den deutschen Markt konzentrieren (siehe z.B. SINNER oder XXARON) und natürlich viele Liveberichte bringen.

Leider kann unser Mag nicht immer so aktuell sein wie monatlich erscheinende Hefte, was wir durch supergeile Serien wie "Achtung, Aufnahme" aber ausgleichen werden.

Unsere Plattenkritiken werden wir bis auf wenige Ausnahmen kurz halten, da jeder einen anderen Geschmack hat - so soll unsere Bewertung nur eine kleine Hilfe sein.

So ein Mag wie unseres kann nur ohne große Verluste existieren, wenn wir Eure Unterstützung haben, also von Lesern, Bands und Plattenfirmen. Schickt uns bitte Material wie Info, Bios, Demos, Bilder + Platten wie immer an folgende

Adressen:

Manfred Rothe
Lerchenweg 21
5300 Bonn 1
Tel.: 0228/662850

oder: Peter Kirchner
Veilchenweg 5
5000 Köln 50
Tel.: 02236/65327

Long Live Rock'n'Roll

Euer Metal Manni

Viel Spaß mit unserem Heft!

IMPRESSUM

Herausgeber : Hard-Rock-Club Bonn

Redaktion : Manfred Rothe
Peter Kirchner

feste Mitarbeiter: Mark Lancaster
Hans-Jürgen Krämer

Lay Out : Elke Thomas

Mitarbeiter in

dieser Ausgabe : Danny Pizzini

Helge Meier

Conny Schmitt

Javier Clapé

Antje Blömeke

Jürgen Both

Gerhard Richter

Ralf Erhard

Photos : Peter Kirchner

Jürgen Both

Wolfgang Schmitz

Special thanks to:

Peter Garratoni(Gama), Ira Schröter (Bellaphon), Ariola/Virgin, Polidor, Noise, Ulrich Schnarre (XXARON), Limb (Helloween/Mania), Manfred Hertlein (Sinner), Peter Zimmermann (Warlock), Christian Erben (Overkill), Bernd Schwambach (Blitz-Konzerts), Leo Lanz (Roadrunner), Rock'n' Rolf (R.Wild), James Hetfield+Metallica, B. East (Savage Grace), Jürgen Zeltinger und alle, die an diesem Heft mitgeholfen haben !

Die einzelnen Berichte obliegen der Verantwortung der jeweiligen Autoren.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

INHALT

Seite 4 : Vorstellung Manni, News

5 - 12 : Metal-Hammer-Festival

13 - 14 : PRETTY MAIDS + SAXON

15 - 16 : Monsters Of Rock,
Kleinanzeigen

17 : Story des HRC Bonn

18 : SINNER

19 : OVERKILL

20 - 21: XXARON

22 - 23: ZERO NINE, ATTENTAT ROCK,
MANIA, TYRAN FACE

24 : RESTLESS, GRAVESTONE, STORMWITCH

25 : MANOWAR

26 : Achtung, Mischen

27 : ZELTINGER-Interview

28 - 29: Heavy Espania

30 - 31: Leserbrief (eine Analyse
der HM - Szene)

32 - 35: Metal On Vinyl

ELPI - Verkaufshitparade

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 1. KISS | - Asylum |
| 2. GARY MOORE | - Run For Cover |
| 3. DIO | - Sacred Heart |
| 4. SAXON | - Innocence Is No Excuse |
| 5. LEE AARON | - Call Of The Wild |
| 6. YNGWIE J. MALMSTEEN | - Marching Out |
| 7. SINNER | - Touch Of Sinn |
| 8. MALICE | - In The Beginning |

Die Redaktion
stellt
sich
vor
Teil IV



Als letzter in der Reihe der Redaktionsmitglieder bin ich nun mit einer Vorstellung dran. Angefangen hat's mit meiner ersten LP "Fireball", gefolgt von "Machine Head", ebenfalls DEEP PURPLE, und "Faranoid". Seit dieser Zeit gibt's für mich nur Hard'n Heavy.

Vor 5 Jahren kam dann das Ende von Deutschlands einmaliger + erster Hard-Rock-Disco, woraufhin ich zusammen mit Ralf Hatzenberger und Wolfgang Thiebes den Hard-Rock-Club Bonn gründete. In den letzten Jahren hat sich unter meiner Leitung und unter starker Mithilfe der anderen Clubmitglieder die "Club News" zu der hier vorliegenden "Live Wire" gemauert.

Zu meinen Faves gehören nach wie vor DEEP PURPLE und auch neue geile Gruppen wie MANOWAR, SAVATAGE u.v.a.

Metal Manni

News

News

San Francisco + 60000 Besucher sahen kürzlich ein Konzert der Extraklasse: VICTORY (neue dt-am. Band), YNGWIE MALMSTEEN, METALLICA, Y+T, RATT und als absoluten Super-Act die (unsere) SCORPICONS, die sich im Augenblick anschicken, die Rockband Amerikas zu werden.

MOLLY HATCHET veröffentlichen in Kürze ein Live-Do-Album mit all ihren Supersongs sowie eine Version von Lynyrd Skynyrd's "Free Bird" (alltime-Klassiker)

ALDO NOVA, AUTOGRAPH + ICON werden in den nächsten Wochen ihre neuen Scheiben rausbringen.

HELLOWEEN aus Hamburg arbeiten an ihrer neuen LP "Walls Of Jericho", die Anfang Nov. erscheinen wird. Einige Stücke sind "Metal Invaders", "Judas", "Phantoms Of Death", "Gorgar" + "Heavy Metal". Unser Interviewpartner von HELLOWEEN im "Live Wire" Nr. 4 hieß übrigens Michael Weihath und nicht Peter (sorry, Limb). Zusammen mit der Platte ist dann noch eine Support-Tour bei HELLOWEEN im Nov. geplant. Das Warten lohnt sich bestimmt!

MÖTLEY CRÜE haben innerhalb weniger Stunden den weltberühmten Madison-Square Garden ausverkauft. Das Konzert soll absolut tierisch gewesen sein.

IAN GILLAN ist kürzlich in Deutschland an den Stimmbändern operiert worden. Er und die Stimme sollen wohl auf sein.

ZZ TOP's neues Album "Afterburner" soll Ende Oktober/Anfang November veröffentlicht werden.

MANIA nehmen ihre 6 Demo-Titel und zwei neue Songs ("Message" + "You Are The Doctor") für ihr bald erscheinendes Vinyldebüt auf. Mittlerweile haben sie einen neuen Drummer namens Rainer, der aber auf der LP noch nicht mitspielt.

METALLICA planen eine Deutschland-Tournee im März '86. Das neue Album "Masters Of Puppets" erscheint um die Weihnachtszeit. Das wird eine Beschertung!

DOKKEN befinden sich kurz vor Aufnahme ihrer neuen LP

FM, die Vorgruppe von MEAT LOAF, veröffentlicht dieser Tage ihre Debütsingle (CBS); das Album soll in Kürze folgen.

WARLOCK bringen im Herbst eine Maxi mit drei neuen Superfetzern auf den Markt.

DARXON haben neuen Drummer: Ingo Plasst, und 2ten Gitarristen Mike Hebestadt.

METAL HAMMER

Nachdem es in diesem Jahr kein "Monsters of Rock"-Festival in Deutschland gab, war man froh, daß der Metal Hammer ein eigenes Festival auf die Beine stellte. Dazu wurde als Festivalgelände die Loreley Freilichtbühne, die eines der schönsten Festivalgelände überhaupt ist, auserkoren. Für das Mammutprogramm wurden 11 Gruppen verpflichtet. Noch war über die Hälfte der Heavy Freaks draußen, und mußten sich den strengen Sicherheitsvorkehrungen stellen, als um 10.00 Uhr mit RESTLESS die erste Band die Bühne betrat. Danach war FYRAN PACE angesagt. Beide Gruppen, die aus Süddeutschland stammen, spielten jeweils 1/2 Stunde, doch konnten sie noch keine richtige Stimmung erzeugen (vielleicht lag es an der frühen Stunde?).

RUNNING WILD aus Hamburg, eine Band, die schon mehr Konzerterfahrung hat als die ersten beiden Gruppen, stellten neben ihren bereits bekannten Songs erstmals auch neue Stücke ihrer neuen LP "Branded And Exciled" vor. Untermauert von pyrotechnischem Showelementen zogen sie ihr Programm durch - es konnte aber auch niemand unbedingt von den Sitzen reißen.

Running Wild Interview

Nach dem Auftritt war klar, daß ein Interview mit RUNNING WILD hermußte. Da Rolf meiner Meinung nach so eine Art musikalischer Chef

Festival

LIVE DABEI!

bei RUNNING WILD ist, schnappten wir ihn uns nach einem Fernsehinterview. Er ist sehr sympatisch und beantwortet alle Fragen sehr ausführlich und informativ. Lest selbst, was er über die neue Platte, Venom, Black Metal und vieles mehr zu sagen hatte:

L.W.: Ward Ihr mit Eurer Deutschlandtour zufrieden?

Rolf: Ja, doch im großen und ganzen doch. Da war wie gesagt der ausgefallene Gig (in Großengstingen) für den wir nun wirklich nichts konnten, da wir keine Entscheidungsgewalt hatten und in Trier, wo die Organisation total scheiße war. Am gleichen Tag war ein Fußballspiel im Fernsehen, deshalb kamen nur 160 Leute (vor allem war die Halle eine saukalte Eishalle - Hasche holte sich eine Lungenentzündung).

L.S.: Nach der Tour ist überraschend Euer Gitarrist Preacher ausgestiegen. Aus welchem Grund?

Rolf: Er hat sich halt überlegt, was er on Zukunft beruflich machen will und er wollte irgendwo doch auf sicher setzen und hat sich dann für sein Studium entschieden.

L.W.: Ihr habt jetzt einen neuen Gitarristen. Wie ist er zu Euch gekommen?

Rolf: Wir hatten verschiedene Anzeigen im Metal Hammer und Fachblatt aufgegeben und daraufhin hat sich dann Mijk (Kupper) gemeldet, als allerletzter.

L.W.: Kommt er auch aus Hamburg und in welchen Bands hat er vorher gespielt?

Rolf:

Er kommt aus Wuppertal und hat mehrere Jahre in England gelebt. Wir haben ihn jetzt nach Hamburg geholt. Er hat noch keine Wohnung (falls Ihr was wißt, bitte bei RUNNING WILD melden!). Er lebt im Moment bei unserem Manager. Vorher hat er bei keinen bekannten Bands gespielt.

L.W.:

Er scheint auf der Bühne noch etwas schüchtern zu sein?



Rolf: Das muß man verstehen, das war das erste Konzert mit uns und da er das Programm erst seit 2 Wochen spielt, ist er noch nicht so sicher.

L.W.: Heißt das, daß er bei der neuen Platte gar nicht mitgespielt hat?

Rolf: Er hat drei Solos auf der Platte gespielt. Alle übrigen Solis und alle Rhythmusgitarren habe ich gespielt.

L.W.: Der neuen LP fehlt meiner Meinung nach noch die Abwechslung der ersten Platte, sie wirkt teilweise etwas monoton. Was meinst Du dazu, bist Du mit der LP zufrieden?

Rolf: Also vom Gesamtbild bin ich nicht 100%ig zufrieden. Das liegt vor allem daran, daß wir nur 2 Wochen (!) Zeit hatten, eine LP aus dem Fußboden zu stampfen, da muß man halt Abstriche machen. Es sind gute Stücke drauf, gute Passagen, aber im Nachhinein findet man hier einen Fehler und dort etwas, was einem nicht gefällt.

L.W.: Ist nach der LP noch eine Maxi geplant?

Rolf: Nein, da ist nichts geplant.

L.W.: Wie ist das mit Deinen Texten, läßt Du Dich vom aktuellen Geschehen beeinflussen? Sie handeln auch sehr oft von Satan. Machst Du Dir über ihn Gedanken?

Rolf: Doch schon, aber ich hab leider gesehen, bei der ersten Platte, daß viele Leute die Texte falsch verstanden haben.

L.W.: In die Black Metal - Richtung?

Rolf: Ja, dabei haben wir mit Black Metal absolut nichts gemeinsam, unsere Texte sowieso gar nicht. Deshalb haben wir uns bei der zweiten LP dazu entschlossen, den Teufel völlig aus unseren Texten zu streichen, um keine falschen Verdachtsmomente aufkommen zu lassen. Wir haben zwar immer noch okultistische Texte wie "Realm Of Shades", aber sie haben nichts mehr mit dem Satan oder sonstigen Sachen in dieser Richtung zu tun, weil viele Leute es irgendwie als eine totale Ideologie auffassen und genau das wollen wir nicht. Der Teufel ist für uns eine Antifigur, die ständig gegen alles anstinkt. So sehen wir ihn! Viele Leute sehen das anders, vor allem im Black Metal, da ist eine unheimliche Militarisierung zu erkennen, das finde ich äußerst übel, da fällt bei mir die Klappe, da kann ich nicht mitspielen.

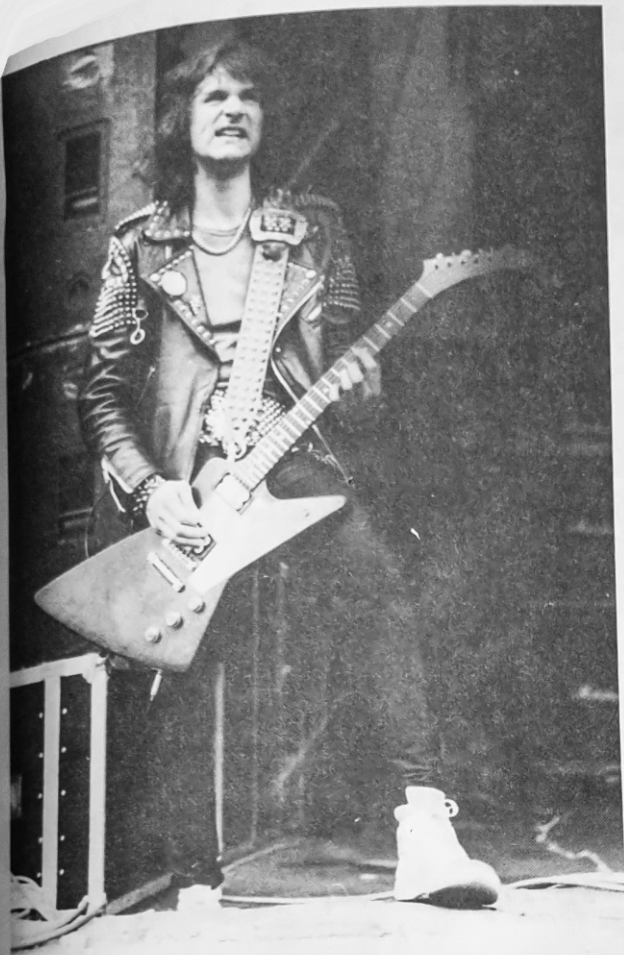
L.W.: Macht Ihr deshalb nicht mehr so schnelle Stücke - mehr normalen Hardrock? Einzig "God Of Iron" und "Fight The Opression" sind schneller.

Rolf: Wir haben im Grunde genommen die gleiche Aufteilung wie sonst auch, wir hatten zwei träge Stücke, mehrere mittlere Geschwindigkeitsstücke, die aber durch die Bank weg schneller sind als die bei der ersten LP. Nur daß wir so was wie "Adrian" nicht mehr gemacht haben, liegt einfach daran, daß sich unser Musikgeschmack in gewisser Weise gewandelt hat. Wir haben es gemacht, es ist ein Klassiker von uns und es bleibt im Programm, weil die Leute es hören wollen. Aber wir werden sicher nicht noch mal so ein Stück machen.



L.W.: Wie war das heute - ward Ihr mit dem Gig zufrieden? "Adrian" habt Ihr nicht gespielt?

Rolf: Es war geplant, aber hier ist ständig das Line-Up und die Auftrittszeit umgeworfen worden. Ursprünglich hatten wir 45 Minuten Zeit und da sie uns die Zeit auf 30 Minuten gekürzt haben, konnten wir "Prisoner" und "Adrian" nicht spielen. Deshalb sind auch einige Pyroeffekte gestrichen worden. Pyros und Feuerfontänen haben wir übrigens nicht wegen VENOM, weil sie uns showmäßig beeinflusst hatten, sondern weil es uns gefällt, wenn es um uns herum kracht.



RUNNING WILD



WARLOCK



SAVAGE GRACE



PRETTY MAIDS

L.W.: Aber sonst seid Ihr zufrieden, daß Ihr hier spielt?

Rolf: Ja, auf jeden Fall, wir sind natürlich mit einigen Sachen nicht zufrieden, die hier gelaufen sind wie z.B. was METALLICA und VENOM hier abgerissen haben, die haben sich hier wie die Supertopstars aufgeführt. Die meinten, sie hätten als einzige das Anrecht auf einen Soundcheck, das finde ich unverschämt. VENOM haben z.B. 4 Stunden Soundcheck gemacht, dadurch hatten wir einen miesen Sound, so was hab ich mein Leben noch nicht gehört. Ich hab noch nicht mal gehört, daß meine Gitarre verstimmt war.

L.W.: Was sagt Ihr zu Kritiken wie im "Metal Hammer"?

Rolf: Also es ist so, daß wir sicherlich noch eine Menge lernen müssen, das habe ich auch heute gesehen. Wir haben einfach noch zu wenig Liveerfahrung. Die Frechheit in dem Artikel war, daß die Band für eine Sache verantwortlich gegachtet wurde, nämlich daß ein Gig abgesagt wurde, für die sie nichts kann.

L.W.: Was ist mit Eurem Video, das bald veröffentlicht werden soll?

Rolf: Es ist kein normales Musikvideo, sondern ein Tag im Leben von RUNNING WILD; wie die Platte hergestellt wird, Aufnahme und Abmischen der LP, außerdem, wie wir irgendwo in der Gegend herumstrotzen und mit dem Wagen herumfahren und natürlich Liveausschnitte aus Bochum.

L.W.: Wie sieht es dieses Jahr mit einer Deutschlandtour aus?

Rolf: Ursprünglich sollte im November eine sein, aber die fällt jetzt aus. Dafür touren wir im Januar wahrscheinlich mit MANOWAR oder TOKYO BLADE.

L.W.: Seid Ihr eigentlich eine demokratische Band oder siehst Du Dich als Chef von RUNNING WILD?

Rolf: Also wir sind mehr oder minder demokratisch. Jeder hat irgendwo sein Gebiet, z. B. Stephan macht die ganzen Sachen mit den Zeitungen wie Interviews, ich bin für die Musik zuständig und Hasche als ausgebildeter Elektriker kümmert sich ein bißchen um die Pyroshow.

An dieser Stelle versagte mein Recorder, sprich die Cassette war zu Ende, so daß Ihr leider nicht mehr erfahren werdet, daß RUNNING WILD eventuell 1986 in den USA touren werden und was sie von der Hamburger Szene halten. Falls Ihr Fragen, Autogramme oder sonstiges von RUNNING WILD wollt, wendet Euch an:
RUNNING WILD

Fanclub "Adrian" c/o Jens Zussy
Stubbenhof 3, 2000 Hamburg 92

Interview: Jürgen Both

Als nächstes folgten dann Savage Grace, sozusagen der Geheimtip auf dem Festival, denn es war der erste Auftritt der Gruppe auf europäischem Boden und auch die Überraschung des Tages. Gespielt wurde das "Master of Disguise"-Album, das hierzulande bei den Speedfans wie eine Bombe eingeschlagen ist, 'rauf und 'runter. Leider war der Gesang etwas dünn, die Gruppe hatte Mike Smith, den Sänger auf der Platte gefeuert und so sang bei dem Gig Chris, der Gitarrist. Wie es dazu kam, könnt ihr im nachfolgenden Interview mit Brian East (kurz: Beast), dem Bassisten der Gruppe lesen.

Savage Grace Interview

L.W.: Wie lange gibt es SAVAGE GRACE jetzt?

Beast: Ich habe die Band vor 4 Jahren mit Chris gegründet. Damals hießen wir noch "Marquis De Sade". Unser erster Sänger Kelly Rhoades (Bruder von Randy Rhoades) mochte den Namen nicht, seitdem heißen wir SAVAGE GRACE!



L.W.: Auf der "Master Of Disguise" LP singt Mike Smith, den Ihr gefeuert habt, heute habt Ihr nur zu viert gespielt und Chris, Euer Gitarrist, hat gesungen, wie kam das?

Beast: Nun, mit Mike hatten wir Probleme. Er war sehr leichtsinnig, hat zuviel getrunken und geraucht, nicht auf seine Gesundheit geachtet und er war ein Risiko für die Gruppe. Wir haben lange darüber geredet und da es nicht besser mit ihm wurde, er verlor auch oft seine Stimme, haben wir ihn gefeuert.

LIVE WIRE

DORO



L.W. : Sucht Ihr jetzt einen neuen Sänger oder soll Chris weitersingen?

Beast: Na klar, mit Chris machen wir nur ein paar Konzerte, für die nächste Platte werden wir einen neuen Sänger suchen. Wir waren immer 5 Leute. Das ist das erste Mal, daß wir zu viert sind.

L.W.: Wie gefällt es Euch hier in Germany?

Beast: Oh, sehr gut, wir kommen aus Los Angeles und haben dort meist nur in kleineren Clubs gespielt und so ein großes Festival ist schon toll für uns. Gestern Abend waren wir hier noch auf einem Weinfest und wir haben uns gut amüsiert.

L.W. : Habt Ihr keine Kopfschmerzen heute? Weinfeste sind oft gefährlich!

Beast: Nein, von uns zum Glück keiner, aber ich glaube, einige Leute von gestern müßten welche haben (lacht).

L.W. : Wie würdest Du die Musik nennen, die Ihr macht: "Thrash Metal" oder "Savage Metal"?

Beast: Wir haben ihr den Namen "Thrash With Class" gegeben, eine Mischung aus Speed und Thrash.

L.W. : Was hältst Du von anderen Speed- und Thrash-Bands?

Beast: Oh, ich mag viele, METALLICA z.B. waren die ersten, METAL CHURCH sind auch eine gute Gruppe, nur bei vielen Thrash-Bands könnte der Gesang besser sein.

L.W. : Was habt Ihr von dem heutigen Auftritt erwartet?

Beast: Erwartet haben wir gar nichts, wir glauben an unsere Musik. Jeder versucht, das Beste zu geben, wir machen die Musik, die wir mögen und versuchen sie so auch auf Platte zu pressen. Wir freuen uns über jede Resonanz.

L.W. : Dann habt Ihr Euch also von niemand beeinflussen lassen. Was hältst Du denn von Bands wie SAXON, die immer kommerzieller werden?

Beast: SAXON z.B. habe ich mal im "Whiskey"-Club gesehen, wo gerade "Denim & Leather" rauskam, echt super, doch danach haben sie mich wirklich mit ihren Platten enttäuscht, ich weiß nicht, warum die Bands so etwas machen.

L.W. : Könnte Euch das nicht passieren, kommerzielle Produktionen verkaufen sich schließlich besser!

Beast: Das stimmt schon. Wenn Du anfängst, kämpfst Du härter und wenn Du lange gespielt hast, willst Du Dich ausruhen und mal etwas weniger hartes spielen. Aber ich hoffe, daß wir nie kommerziell werden!

L. W.: Das hoffen wir aber auch! Vielen Dank und viel Erfolg in der Zukunft, SAVAGE GRACE!

HEAVY PETTING, eine schottische Band, war als nächstes dran. Sie weilten zum ersten Mal in Deutschland (sind daher auch noch recht unbekannt bei uns). Ihr Auftritt hat mich aber voll überzeugt, denn mit ihren harten, melodiosen Rock mit unverkennbarem AC/DC-Einfluß durchsetzt, hoben sie sich doch deutlich von den Vorgängern ab.



WISHBONE ASH, die nächste Gruppe, kann man schon als einen Klassiker bezeichnen. Über 15 Jahre im Geschäft zeigten sie auch heute noch viel Spielfreude, wobei der Höhepunkt ihrer Show die beiden alten Nummern "The King Will Come" und "Blowing Free" waren.

Getragen von einer Woge der Begeisterung trat danach WARLOCK auf die Bühne. Doro und ihre Mitstreiter sind ohne Zweifel nach SCORPIONS und ACCEPT die Nr. 3 in Deutschland. Das hat nicht nur dieses Konzert gezeigt, wo WARLOCK stürmisch vom Publikum gefeiert wurden und meiner Meinung nach ihr bestes Konzert ihrer Laufbahn gaben.

NAZARETH, auch eine Band, die schon 15 Jahre Musik macht, gaben den Zuschauern ein Repertoire aus diesen 15 Jahren, wobei von der Schnulze "Dream On" bis zum harten "Beggars Day" alles vertreten war.

Ein Skandal wurde dann der Auftritt von PRETTY MAIDS. Viele der anwesenden Fans freuten sich besonders auf diese Band und dann war nach 5 Songs schon alles vorbei, sehr zum Unwillen der Band wie auch ihrer Fans. Wegen der fortgeschrittenen Stunde durfte PRETTY MAIDS wohl nicht länger spielen, da diese Zeit den beiden Top Acts gefehlt hätte.

Ja, und dann kamen die Kings. Nein, nicht die Kings, sondern Metallica, die ungeschlagenen Kings des Speedmetal. Es war schon ein Wahnsinnsgefühl, als die Fans immer lauter nach Metallica schrien, plötzlich das Super-Intro aus den Boxen tönte und die vier diesmal mit "Creeping death" begannen. Die Fans auf den Rängen schienen sich in eine wilde Meute verwandelt zu haben und als dann Stücke von der "Kill 'em all" folgten, legten sogar die Pressefotographen ihre Kameras nieder, um erst mal zu bängen. (Auch ich konnte mich diesem Bann nicht entziehen!). Ein neues Lied, "exposable heroes" wurde gespielt, ganz im Metallicastil, mit einigen Superspeeedeinlagen. Insgesamt hatten Metallica eine neue Playlist zusammengestellt, eine sehr gute Auswahl von "Kill 'em all" & "Ride the lightning". Einer der Höhepunkte war "Whiplash" und als Zugaben gab es "Fight fire with fire" & "Am I evil?". Zum Schluß bekamen sie noch einen "Metal Hammer" verliehen, Venom hätten danach eigentlich nicht mehr spielen brauchen, Metallica waren der klare Sieger des Tages.

Interview

Mit dem Headliner METALLICA fand auch eine Art Pressekonferenz statt. Die "Live Wire"-Redaktion unterhielt sich mit James Hetfield; hier das Interview:

L.W.: Ganz wichtig, erstmal: was macht die neue Platte?

James: Die Platte ist gerade in der Mache, wie letztes Mal nehmen wir wieder im "Sweet Silence"-Studio in Kopenhagen auf.

L.W.: Da ist ja ein großer Unterschied zwischen "Kill 'em All" und "Ride The Lightning". Während auf der ersten Scheibe nur "Thrash" war, sind auf der zweiten auch Balladen. Wie werden die Songs nun ausfallen?

James: Es ist schwer für mich, die Songs zu beschreiben. Ich glaube, vom Stil her liegt sie so zwischen den ersten beiden. Von der Produktion her soll sie aber besser werden als "Ride The Lightning" und viel heavier.

L.W.: Und einen Namen habt Ihr auch schon für das neue Album?

James: Ja, es wird "Master Of Puppets" heißen.

L.W.: Spielt Ihr heute schon einen der neuen Songs?

James: Ja, wir werden "Exposable Heroes" heute abend spielen.

L.W.: Kann es sein, daß Ihr in Deutschland mehr Fans habt als in Amerika?

James: Wahrscheinlich. Wenn in Amerika jemand von Heavy Metal spricht, ist meist dann MÖTLEY CRÜE oder so etwas gemeint, aber der Underground wächst und wächst.

L.W.: Wie ist denn die Szene im Underground in L.A., ist es nicht so, daß es schon fast zu viele Bands da gibt?

James: Das stimmt, heute ist fast jeder dort in einer Band.

L.W.: Wann kommt Ihr das nächste Mal nach Deutschland?

James: Wahrscheinlich März '86, wir machen dann eine Tournee, die in Amerika anfängt und dann kommen wir nach Deutschland.

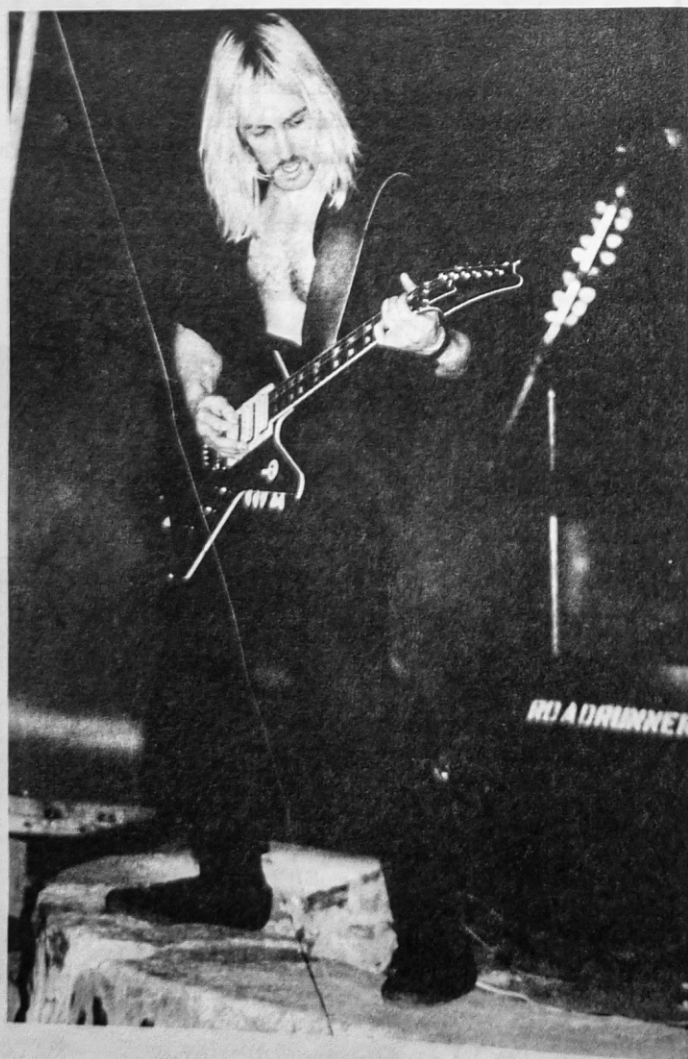
L.W.: Danke, James, möchtest Du noch etwas sagen?

James: Ja, wo bekommt man hier ein Bier?



Das METALLICA-Interview führten Peter Kirchner und Jürgen Both. Bearbeitung: Peter Kirchner

Kurz vor Mitternacht aus einem Nebelmeer dirket aus der Hölle auf die Bühne - VENOM!
 Man kann ja stehen zu dieser Band, wie man will, doch live sind diese 3 Musiker einfach ein Erlebnis. Cronos, Mantas und Abbaddon sind auf ihre Art einmalig und so war auch ihr Auftritt. Volle Power von der ersten bis zur letzten Minute. Untermalt wurde das ganze von einer hervorragenden Licht- und Pyroshow. Ein weiterer Höhepunkt dieses Auftritts war Cronos Bass-Solo. Etwas vergleichbares habe ich noch nicht gesehen. Leider wurde dieses Spektakel schon nach einer Stunde mit einem Feuerwerk beendet. Doch nach 15 Stunden Musik war auch der größte Headbanger fertig.



Als Fazit muß man sagen, daß es ein gutes und abwechslungsreiches Festival - im Bezug auf die anwesenden Gruppen - war. Doch sind auch einige negative Anmerkungen zu nennen. So waren die Preise für Zelten, Essen und Trinken ganz schön happig, auch der Sound war nicht immer der Beste, vor allem zu Beginn. Auch der Auftritt der Bailey Brothers war ein Flop. Etwas Beknackteres und langweiligeres habe ich noch nie gesehen. - Das war ein Schuß in den Ofen. Wenn diese Fehler im nächsten Jahr abgestellt werden und wieder so eine Mischung aus verschiedenen Gruppen auftritt, wird das nächste Metal Hammer Festival bestimmt der volle Erfolg. Der Anfang dafür wurde ja schon in diesem Jahr gemacht.

Hans Jürgen Krämer

PRETTY

MAIDS

Die 6-Mann starke Hard-Rock Formation aus Dänemark PRETTY MAIDS zählt zweifelsohne zu den führenden Newcomer-Acts, die in letzter Zeit auf der Metal-Szene gesichtet wurden. Ihre aktuelle LP "Red, Hot And Heavy" hält auf beeindruckende Weise die Qualitäten der "hübschen Mädels" fest. Musikalisch bedienen sich PRETTY MAIDS sowohl des Hard-Rock wie des Heavy-Metal, verbinden diese zu einer eigenständigen Spielweise, ohne kommerzielle Attraktivität einzubüßen; das Geheimrezept jeder erfolgreichen Hard-Rock-Gruppe.

In der Kleinstadt Horsens trafen sich 1981 erstmals Ronnie Atkins (voc), Ken Hammer (git), Pete Collins (git), John Darrow (bs), Phil Moorhead (dr) und Alan Owen (key), um die PRETTY MAIDS ins Leben zu rufen. Nachdem sie erste Auftritte noch mit Fremdkompositionen absolvierten, entwickelten sie recht schnell eigenes Material, das hauptsächlich aus der Feder von Ken Hammer und Ronnie Atkins stammte.

Zwei Jahre später veröffentlichte die Band eine selbstfinanzierte Cassette mit dem Titel "Heavy Metal". Besser als erwartet verkaufte sich dieses 9-Track-Tape und überdies ernteten PRETTY MAIDS in Hard-Rock Magazinen wie Kerrang, Metal Attack u.v.a. lobende Kritiken. Kaum hatte die einschlägige Fachpresse aufgemerkt, wurden auch Radiostationen hellhörig und gaben der Gruppe die letztendlich entscheidende "Airplay"-Unterstützung. Mittlerweile hatten PRETTY MAIDS eine treue Gefolgschaft gefunden, so daß es nur noch eine Frage der Zeit war, wann die Plattenfirmen bei den PRETTY MAIDS anklipfen würden.

Zu ihrem ersten Plattenvertrag kam die Band dann mit dem britischen Bullet-Label, für das ein Mini-Album, schlicht "Pretty Maids" betitelt, 1983 aufgenommen wurde. Noch im August desselben Jahres bestritten PRETTY MAIDS zusammen mit BLACK SABBATH eine Skandinavientournee, wo die Livepräsentation des dänischen Sextetts das Publikum einhellig begeistern konnte.

Auch Ian Gillan, damals als Sänger bei BLACK SABBATH, war mehr als angetan und empfahl PRETTY MAIDS einem langjährigen Freund und BBC-RADIO-ONE Produzenten Tony Wilson. Auf ihrer folgenden kurzen Englandtour spielten dann PRETTY MAIDS nicht nur vier Songs für die Radiosendung "Friday Rock Show" ein, sondern unterzeichneten auch ihren ersten Plattenvertrag mit der CBS. Gleichzeitig wurde ihre Mini LP "Pretty Maids" neu abgemischt und mit neuem Cover in ganz



Europa veröffentlicht.

Nach personeller Umbesetzung Anfang 84 - für Pete Collins und John Darrow kamen Rick Hanson und Allan Delong - gingen PRETTY MAIDS mit neuem Line-Up ins Studio, um Material für das nächste Album aufzunehmen.

Im September 84 erschien dann die erste "richtige" LP mit dem Titel "Red, Hot And Heavy". Kurze Zeit danach kehrte Rick Hanson der Gruppe den Rücken zu und Ur-Gitarrist Pete Collins trat seinen Dienst bei PRETTY MAIDS wieder an.

Auf "Red, Hot And Heavy" ist es PRETTY MAIDS gelungen, die richtige Mischung aus harten, aggressiven Tönen und kommerziellen, melodischen Passagen zu finden. Somit spitzt sich ihre Musik nicht nur auf eine Hörerschicht zu, sondern appelliert gleichermaßen an Fans des Schwermetallrocks und Freunde des ausgefeilten Hard-Rocks. PRETTY MAIDS landeten im Kerrang (das wichtigste englischsprachige Heavy-Metal-Magazin)-Poll auf Platz Nr. 1. Dem Album selbst wurden hervorragende Kritiken zuteil und in Japan, wo die Gruppe einen exzellenten Ruf genießt, erreichte es in diesem Sommer die oberste Chartposition.

PRETTY MAIDS konnte man hierzulande erstmals auf dem Loreley "Metal Hammer"-Festival erleben und im Oktober gemeinsam mit SAXON in deutschen Hallen.

Pünktlich zum Redaktionsschluß ist bei uns die Konzertkritik von Clubmitglied Danny Pizzini eingegangen und wir konnten Gott sei Dank noch Platz schaffen für den aktuellen Bericht:

Live and heavy

SAXON + PRETTY MAIDS 9.10.85, Dortmunder Westfalenhalle III

the eagles are back

Am Mittwoch, den 9.10.1985 machten sich einige vom Hard-Rock-Club Bonn auf, um zum Konzert von SAXON und PRETTY MAIDS zu fahren. Fragte ich vorher jemanden nach seiner Meinung zu SAXON, hörte ich meist nur: "Das ist eine Poppergruppe geworden". Da ich aber kein Freund von Duran Duran oder Wham bin, machte ich mir erst mal die Mühe, alte SAXON-Platten rauszuholen und sie mit der neuen Platte "Innosence Is No Excuse" zu vergleichen. Und siehe da: SAXON ist auf der neuen Platte zwar kommerzieller, aber dafür auch frischer und ideenreicher geworden als auf der "Crusader". Und den Vergleich zu alten Meisterwerken wie "Strong Arm Of The Law" oder "Denim And Leather" braucht sie auch nicht zu scheuen.

Zurück zum Konzert: Es hatten sich viele "Popper" in der Halle versammelt. Bloß sahen die alle ein bißchen komisch aus. Ohne Vanillia Hosen, dafür aber mit Kutten und besonders viele mit SAXON-Kutten. Aber auch viele waren mit einem PRETTY MAIDS-T-Shirt da. Womit ich bei der Vorgruppe wäre:

PRETTY MAIDS

Ich habe PRETTY MAIDS das erste mal beim Heavy-Sound-Festival dieses Jahr in Belgien gesehen. Dort hatten sie mich voll überzeugt. Viele haben sich wohl auch genauso wie ich darüber geärgert, daß PRETTY MAIDS auf der Loreley nur so kurz spielen durften, und das trotz sehr guter Stimmung. PRETTY MAIDS stiegen dann auch voll ein und die Stimmung stieg von 0-100 in 2 Minuten. Sie brachten gleich viele Lieder von der ersten wie vom zweiten Album, wobei die meisten Leute wohl eher das zweite kennen. Solche Lieder wie "Red, Hot And Heavy" lassen sich halt gut mitsingen und publikumswirksam ausbauen.

Nach ca. 50 Minuten ohne Zugabe (SAXON wäre kein Zacken aus der Krone gebrochen, wenn sie PRETTY MAIDS hätten länger spielen lassen) kam dann eine kleinere Pause zum Ausruhen. Dann Licht aus! Intro an und ab die Post !!!

SAXON fingen direkt mit dem neuen Stück "Rocking Again" an und wurden vom Publikum begeistert empfangen. Ich glaube, selbst Biff hat mit einer solchen Begeisterung nicht gerechnet. Von da an ging es Schlag auf Schlag durch alle SAXON-Alben: Von "Dallas 1 PM" bis "Wheels Of Steel", "Princess Of The Night" bis zum neuen Knaller "Broken Hero" war alles, was das Herz begehrt, als Zugabe dann noch "747". Die Riesenbegeisterung beim Publikum wie bei der Band ließ den Abend keinen Augenblick langweilig werden. Die Lightshow ließ keine Wünsche offen, wenn auch kein Adler diesmal die Bühne schmückte. Nur das Gitarrensolo von Graham Oliver war etwas schwach, dafür hat mir das Schlagzeugsolo von Nigel Glockler echt gut (schöne Showeinlage mit den brennenden Drumsticks) gefallen.

Schönen Dank auch an das Publikum in Dortmund. Alle Refrains wurden mitgesungen und beklatscht.



Auch als die Halle in zwei Teile geteilt wurde (wild and crazy) und jeder so laut schreien durfte, wie er wollte, gaben alle ihr Bestes. Und als dann das Konzert zu Ende war, war ich völlig fertig und rundum zufrieden. Frosch

An dieser Stelle sollte der Bericht normal weitergehen und zwar über ein Zusammentreffen mit uns und der Dortmunder Polizei. Dies muß jedoch wegen Platzmangel auf die nächste Ausgabe verschoben werden, wo wir ausführlich darüber berichten!

Monsters of Rock '85

Nachdem es abzusehen war, daß es, aus welchen Gründen auch immer, in Deutschland kein "Monsters Of Rock"-Festival geben würde, beschloß ich, nach England zu fahren. Das komplette Programm stand zwar erst ein bis zwei Wochen vor dem eigentlichen Termin fest, doch mit ZZ TOP hatte man schon einen sehr interessanten Headliner verpflichtet. Als Vorgruppen standen RATT und BON JOVI auch schon länger fest und es sah ganz nach einem amerikanischen Festival aus. Im Juli wurde MARILLION als Special guest angekündigt und Anfang August wurde das Programm mit MAGNUM und METALLICA, zwei total verschiedenartigen Gruppen, vervollständigt.

Als Moderator hatte man wie in den vergangenen Jahren Tommy Vance, den bekanntesten britischen D.J., der seit Jahren die Friday Rock Show moderiert, engagiert. Dieser kündigte MAGNUM als eine der besten und zugleich auch meistens unterbewerteten britischen Gruppen an, was haargenau stimmt. MAGNUM hatten nun die undankbare Aufgabe, als erste Gruppe in Donnington aufzutreten um die ca. 55.000 Zuschauer zu ermuntern. Sogar ich als MAGNUM-Fan war dann überrascht, wie gut sie mit ihrer teilweise sehr melodischen und ruhigen Musik ankamen. Überall wurde begeistert mitgeklatscht und applaudiert. Der Sound war recht sauber, allerdings etwas zu leise, was wohl daran lag, daß sämtliche Vorgruppen nur einen Bruchteil der P.A. benutzen durften. Mir gefielen Gitarrist Tony Clarkin und Mark Stanway an den Keyboards hervorragend. Noch zu erwähnen bleibt, daß MAGNUM eine gute Mischung von alten und neuen Songs brachten, die übrigens alle von Tony Clarkin stammen. So spielten sie neuere Stücke wie z.B. "On A Storytellers Night" und "Les Morts Dansant" sowie ältere Songs "The Lights Burned Out" oder "Kingdom Of Madness".

Insgesamt ein ausgezeichneter Auftritt von MAGNUM, die leider keine Zugaben geben durften.

Als zweite Band traten dann RATT aus Amerika auf und ihr erster Auftritt auf europäischem Boden kann man eigentlich nur als Katastrophe bezeichnen. Diese wurde allerdings zum großen Teil durch einen grausamen Sound verursacht. Für ungefähr eine Minute fiel sogar die komplette P.A. aus. Es war ziemlich offensichtlich, daß dies alles Absicht war. Einer Gruppe, die in Amerika zu den Top Acts zählt, sollte der Auftritt in England gründlichst versaut werden. Die Gruppe ließ sich jedoch kaum etwas anmerken und spielte ihr Set profimäßig herunter. Mir gefallen nun mal die alten Sachen wie "U Got It" oder "You Think You're Tough" besser als die neuen, vor allem die von der allerneuesten LP "Investigation Of Your Privacy". Hinzu kommt, daß mir die Show der fünf Jungs absolut nicht zusagt. Diese Aufmachung und Anmache sind gerade bei amerikanischen Gruppen schon so oft dagewesen, da kann ich nur noch gähnen. RATT wird es glaube ich, wie QUIET RIOT, sehr sehr schwer haben, bekannter zu werden und vor allem eine hierzulande erfolgreich zu sein.

METALLICA wurden ebenfalls übelst vermixt (teilweise hörte ich fast nur Schlagzeug), so daß ich nicht viel über ihren Auftritt schreiben will. Sie begannen überraschenderweise mit dem schleppenden "Creeping Death". Weiterhin spielten sie fast nur "midtempo"-Stücke wie "Seek And Destroy" oder "Am I Evil". Einziges schnelles Stück war zum Schluß "Whiplash". Den Headbangern in den vordersten Reihen gefiel's und so kam wieder etwas Stimmung auf, die mit einer Zugabe belohnt wurde.

Als vierte Band trat BON JOVI auf. Sie sind ja hier schon ziemlich bekannt, da sie schon zweimal in Europa getourt haben. BON JOVI versteht es, das Publikum mitzureißen. So wurde der Auftritt aufgrund des starken Auftretens des Sängers und einfach aufgrund der guten Songs ein voller Erfolg. Mir haben sie mindestens genauso gut gefallen wie in Frankfurt auf ihrer Tour.

Nun zu MARILLION; die als Special guest angekündigt waren. Sie hatten einen erstklassigen Sound, so daß ihr Auftritt als perfekt bezeichnet werden kann. Obwohl einige sie als alte Genesis-Kopie ansehen, ist MARILLION zu einem Top Act herangewachsen. Ihre Songs wurden zum großen Teil mitgesungen und Sänger Fish hat das Publikum zu jeder Zeit fest im Griff. Es waren eben nicht nur die vorderen Reihen, die mitgingen, sondern faßt alle der 55000, und das, obwohl MARILLION teilweise sehr ruhige und sehr komplizierte Musik macht. Sie spielten einen Großteil des neuen Albums, auch den Hit "Kayleigh" sowie die ganzen alten Hits wie z.B. "Assassin", "Garden Party", "Market Square Heroes" oder "Script For A Jesters Tew". Insgesamt ein hervorragender Auftritt von MARILLION. Übrigens war ihre England-Tournee, die erst im Herbst stattfindet, schon lange vor Donnington ausverkauft.

Ähnlich wie bei MARILLION scheiden sich bei ZZ TOP die Geister. Entweder man haßt sie oder man liebt sie. Wie nicht anders zu erwarten, war die Show perfekt. Sound, Licht und Songauswahl machten den Auftritt zu einem wahren Genuß.

Von der letzten LP "Eliminator" spielten sie fast sämtliche Stücke, wobei das nächste Stück besser ankam als das vorherige. Nochmal erwähnen möchte ich die hervorragende Lightshow, die zu jeder Zeit wirklich voll auf die Musik abgestimmt war. Das Auftreten von Billy Gibbons und Dusty Hill ist wohl ebenso einzigartig wie umwerfend. Sie gerechtfertigten ihre Rolle als Headliner durchaus.

Nach der relativ kurzen Spielzeit, für die sie ja bekannt sind, erschien es mir wie eine Ewigkeit, bis sie auf die Bühne zurückkehrten, um sechs oder sieben Zugaben an einem Stück zu spielen. Eine Stimmung wie bei diesen Zugaben habe ich selten zuvor erlebt und man vergaß alles, was man im Lauf des Tages gesehen und gehört hatte.

Zum Abschluß gab es ein riesiges Feuerwerk ähnlich wie das bei DEEP PURPLE in Nürnberg, das einen wahnsinnigen Abschluß bildete.

Jedenfalls werde ich höchstwahrscheinlich nächstes Jahr wieder nach Donnington fahren und ich kann jedem empfehlen, mitzukommen.

Mark Lancaster

Kleinanzeigen

"Shellshock" (Ex Death Trash) ist da! Mit Interviews with: Brainfever, Avenger, Tyrann Pace, Living Death, Overkill + Storys about: Tankard, Mania, Vengeance, Iron Age... für nur 5,-DM incl. P.+V. Ausgabe I für 3,50 DM; Ausgaben I + II für 7,-DM. Zugreifen! Bestellt bei: Shellshock, Tom Münch, Goldenbühlstr. 6, 7730 Villingen. Suche noch Bands für Shellshock mit Bio, Info, Photos, Demos...!

Der BRAINFEVER-Fanclub hat neues Promotionmaterial der Band anzubieten:

1. Aktuelle LP "Face To Face" mit Autogrammkarte 16,-DM bei Versand: + 3,-DM
2. Singlerarität "Capture The Night"/"Vagary" nur begrenzt lieferbar, Auflage 500 Stk. 6,-DM, bei Versand + 2,-DM.

Infomaterial mit Biographie + Fotos gibt es für Fanzines kostenlos bei:

BRAINFEVER

Intern. Fan Club
c/o Peter Kirchner
Veilchenweg 5
5000 Köln 50 (Sürth)

"Live Wire" Nr. 1,2,3 + 4 sind noch erhältlich. Sonderpreis: Schickt 6,-DM an eine der Redaktionsadressen und Ihr erhalter Nr. 1-4. Einzelne Hefte kosten 2,-DM. (incl. Porto).

Inferno, german Metal Magazin, mit Interviews und Storys von Savage Grace, Liege Lord, Running Wild, Slayer, Sinner, Metal Church, Overkill, Whiplash, Heavy Sound Festival, LP-Kritiken u.v.a.

Schickt 5,-DM an Frank Steinert, Schneidhainerstr. 20, 6000 Frankfurt 1. Ich suche noch Gruppen aus aller Welt. Bitte Demo, Vinyl, Info + Fotos an die Adresse schicken. Artikel garantiert.

Pressephotograph verkauft Livefotos von Heavygruppen wie z.B. Metallica, Venom, Slayer, Lee Aaron, Motörhead, Deep Purple u.v.a. Liste gegen 80 Pf bei: Peter Kirchner, Veilchenweg 5, 5000 Köln 50 (Sürth)

Pressephotograph (Rockpower, Metal Attack, R. Hard u.a.) verkauft geile Live- und

Backstagefotos von Heavy Sound, Knebworth (Deep Purple, UFO, Scorpions u.a.) Metal Hammer-Festival u.a. Liste gegen 80 Pf Rückporto bei: Powerphoto Jürgen Both, 5300 Bonn 1, Endericher Str. 296

An alle HR + HM Clubs!!

Wir stellen eine Liste mit allen HR + HM Clubs in Deutschland zusammen. Schickt Eure Clubadresse, ein Kurzinfo über Euren Club und 2,-DM. Nach Zusammenstellen der Liste erhaltet Ihr auch eine! Schreibt an: Hard-Rock-Club Bonn Manfred Rothe, 5300 Bonn 1, Lerchenweg 21

IN EIGENER SACHE:

An alle "Live Wire"-Leser!!

WIR SUCHEN NOCH VERKAUFSTELLEN. WER UNS EINE VERKAUFSTELLE BESORGT, BEKOMMT DAS NÄCHSTE "LIVE WIRE" PLUS 3 KONZERTPLAKATE GESCHENKT.

So einfach geht das:

DIE ZUKÜNFTIGE VERKAUFSTELLE SCHREIBT ODER RUFT UNS AN UND BESTELLT MINDESTENS 20 HEFTE PRO AUSGABE. DANN TELLT UNS DEINE VERKAUFSTELLE DEINE ANSCHRIFT MIT UND DU ERHÄLTST SOFORT DEINE BELOHNUNG!!!

31.10.'80

5 years -
cheers!!

Die Story eines Clubs

Im Oktober 1980 trafen sich Manfred Rothe, Ralf Hatzenberger und Wolfgang Thiebes bei einem Rockpalast-Festival. Sie ärgerten sich über die miese Musik und darüber, daß in den Discos nur "Tanzmusik" und kein Hard-Rock gespielt wurde.

Die drei Hard-Rocker waren sich einig, daß man mit einer bestimmten Anzahl Leuten so manchen Discjockey überzeugen konnte, auch einmal ein paar Hard-Rock-Stücke zu spielen. So gründeten sie am 31.10.1980 den Hard-Rock-Club Bonn. Hard-Rock und nicht Heavy Metal, weil mit Hard-Rock ein größerer Musikbereich gemeint war, im Club sollte Musik von DEEP PURPLE bis VENOM zu hören sein. Schnell sprach sich herum, was von vielen im Bonner Raum ersehnt wurde: es gab einen Hard-Rock-Club!

So wuchs die Mitgliederzahl schnell und Anfang '81 wurden die ersten Clubausweise ausgegeben. Die Mitglieder des Clubs setzten sich dafür ein, daß in einer Bonner Disco namens "Rock On" jede Woche ein Hard-Rock-Tag



veranstaltet wurde und das "Moore" in Bonn-Beuel sogar ganz auf Hard-Rock umstellte. Nebenbei unterstützte der Club lokale Rockgruppen wie z.B. CUTTY SARK: Ralf entwarf das Logo der Gruppe, Manni machte die Lightshow. Große Initiative zeigte der Club auch bei Hard-Rock-Festivals. Vor allem für Konzerte im Bonner Raum setzten sich die Mitglieder aktiv ein.

Als Symbol des Clubs wurde der Elefant gewählt, der dann bei Konzerten auf einem Banner immer dabei war. Anfang Februar 1984 wurden dann 2 Mitglieder des Hard-Rock-Clubs und 2 Mitglieder von CUTTY SARK zu einem Interview über den Club beim Deutschlandfunk eingeladen, das dann Anfang April gesendet wurde.

Durch den Club konnten viele Kontakte unter HR + HM-Fans geknüpft werden, so daß man zu den jährlichen Clubfeten und Open Air-Grillfeten im Sommer immer mehr Gäste aus ganz Deutschland begrüßen konnte.

Aus dem lange Zeit kostenlos verteilten "Hard

Rock Club-Nachrichten" ging Anfang '85 das "Live Wire"-Fanzine hervor, dessen Nr. 5 Ihr jetzt in der Hand haltet. Dann organisierte der HRC, wie immer vor Festivals, diesmal die größte Konzertfahrt mit 50 Mann aus Bonn + Umgebung in einem Bus nach Mannheim am 29.6.85 zu DEEP PURPLE. Und nun wird am 31.10.85 das 5-jährige Bestehen eines Clubs gefeiert, dessen Jahrestag wir hoffentlich noch oft feiern können. Hoch die Tassen!!! Together we are strong!

Speed-Metal-Peter





- Neuer Herzube unter den Sündern -

Live and heavy

Seit dem Erscheinen von "Danger Zone" im November 1984 sind SINNER keine Unbekannten mehr. Ein Auftritt im "Musik Convoy" und eine Tour mit RUNNING WILD zeigten rege Resonanz zu Mat Sinner's melodisch-powervollem Hardrock.

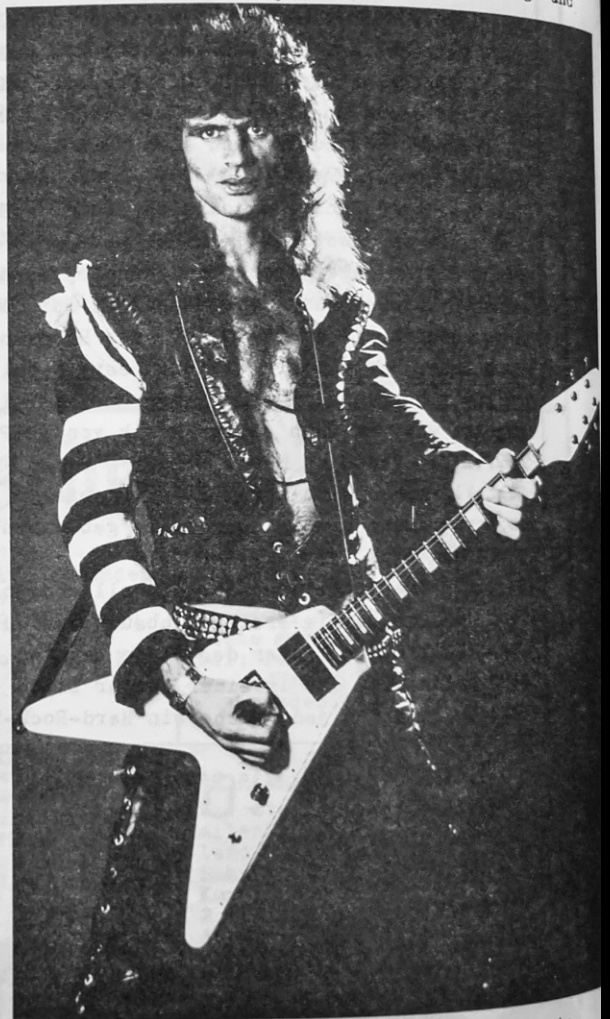
Schon bei der "German Metal Attack" Tour traten SINNER mit neuem drummer "Bernie von der Graaf" auf. Die eigentliche Überraschung kam aber erst mit dem Ausstieg von Mick Shirley (git) bei den Aufnahmen der neuen LP "Touch Of Sin".

Die Band war nicht 100 %-ig mit den Gitarrenparts zufrieden und ersetzte ihn schließlich durch Ex-ACCEPT-Gitarrist Hermann Frank, der erst vor kurzer Zeit seine Band "Hassard" gegründet hatte. Eine neue Glückskombination? Die Gitarrenparts für "Touch Of Sin" wurden neu aufgenommen und das Ergebnis läßt sich als echte Steigerung zu "Danger Zone" hören. Live waren SINNER am 5. Oktober 1985 in Würzburg zu sehen:

Das war ein verdammt höllischer Samstag, der 5. Oktober 1985. Wir hatten von SINNER 30 Einladungen erhalten. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Clubmitglieder des Hard-Rock-Club Bonn bei SINNER-Manager Manfred Hertlein bedanken. So war uns auch der Weg von Bonn nach Würzburg nicht zu weit. Zuerst hatten wir vor, einen Bus zu mieten, was leider wegen der kurzen Vorbereitungszeit nicht klappte und so mußten wir mit Pkw's fahren, was für die Fahrer natürlich sehr anstrengend war.

Nach über vier Stunden Fahrt hatten wir dann endlich die "Music Hall" gefunden und konnten nach kurzer Wartezeit mit den anderen Headbangern die Halle in Besitz nehmen. Von Anfang an dröhnte volles Rohr Heavy Metal aus den Boxen und so mancher SINNER-Fan war schon ausgelugt, als gegen 22.00 Uhr SINNER endlich die Bühne stürmten.

Auch wir mußten uns erst mal von Alkohol und kaltem Buffet, welches für uns vorbereitet war, zur Bühne vorkämpfen. Was dann folgte, war eines der geilsten Konzerte, welches ich von einer deutschen HM-Gruppe je gesehen hatte. Der von Fargo und



Victory zu SINNER gestoßene Drummer Bernie von der Graaf paßt sehr gut zu Gitarrist SG Stour und Bassist sowie Frontman Mat Sinner. Den meisten Erfolg bei den Fans hatte aber Ex-ACCEPT-Gitarrist Hermann Frank, der gegen Ende des Sets, welches alle guten neuen Songs enthielt, ein Guitarsolo hinlegte, bei dem auch der letzte Headbanger Out Of Control geriet. Nachdem wir die Zugaben ohne größere Nackenbrüche überstanden hatten, wurde wieder das kalte Buffet gestürmt, bevor wir uns auf den langen, nebligen Heimweg machten. Resumee: Wer die SINNER-Tour im Dezember ver säumt, ist selbst Schuld!!



OVERKILL

OVERKILL ist eine Hard-Rock-Band der neuen Generation. Abwechslungsreiche, geradeaus gespielte Musik, die man sich merkt, und eine Show zwischen Leder und Satin kommen beim Publikum ausnahmslos gut an. Durch air-plays verschiedener Radiostationen in Europa, den USA und in Australien hat die Band einen beachtlichen Bekanntheitsgrad erlangt. Zahlreiche Konzerte verhelfen OVERKILL zu ihrem Ruf als einem der beliebtesten Live-acts im süddeutschen Raum.

Anfang 1981 wurde die Gruppe gegründet. Die Besetzung besteht aus Musikern, die ihre z. T. schon mehrjährige Erfahrung in diversen Formationen sammeln konnten. Nachdem ein Programm zusammengestellt war, bestritt die "Newcomer-Band" mehrere Auftritte, wobei sie beim Publikum durchweg eine positive Resonanz erzielte, sowohl in Jugendhäusern als auch auf Festivals.

Das Quartett präsentiert Rock'n'Roll der härteren Gangart. Ihr Programm, das ausschließlich aus Eigenkompositionen besteht, bietet kurze, eingängige Stücke mit knallharten Solopassagen. Musikalische Einflüsse

legendärer Hardrock-Formationen sowie die der neuen Heavy-Metal-Aera lassen sich nicht verleugnen.

Die ca. 2-stündige Show der fünf lädt die Zuhörer zum Mitmachen und Tanzen ein. Nichts liegt der Gruppe ferner, als krampfhaft tiefsinnige Texte in verzwangene Musik zu pressen, denn ebenso wie die Band soll auch das Publikum seinen Spaß haben.

Aktuelles Line-Up:

Armin Dehmel (drums)
Dieter Ebel (leadvoc.)
Christian Erben (bass, voc.)
Andreas Feller (git.)
Andreas Pfau (git.)

Kontaktadresse: Christian Erben
Schiefersee 31
7057 Winnenden 3
Tel: 07195/61695

Wer denkt bei Overkill nicht gleich an MOTÖRHEAD? Die deutschen OVERKILL schlagen aber in eine etwas andere Kerbe. Etwas an den guten alten Hardrock angelehnt. Das Demo fetzt dann auch gleich mit "Killers In The Dawn" voll los. Es folgt das etwas ruhigere "Heavy Metal Forces", der Refrain etwas hymnenartig.

Auf Seite 2 gibt's dann noch das längere "The Iron Sward". Wer nicht nur auf Speed-Black-Metal steht, der sollte sich das Tape zulegen.

Metal Manni



Newcomer

Da wir jetzt viel mehr Platz zur Verfügung haben, können wir Euch natürlich einige Gruppen noch umfangreicher vorstellen, so auch einige Newcomer, wie jetzt z. B. XXARON.

Nach einer kurzen Pause lassen Ex-Blizzard Andy Kwiatkowski (lead vocals), Ralf Hansmeyer (guitar) und Detlev Bruns (guitar), die vor zwei Jahren schon mit einer Maxi-Single und verschiedenen Auftritten in Deutschland (s. Aardschock) auf sich aufmerksam machten, von sich hören.

Zusammen mit Peter "Damien" Damm (ex-Armageddon Black Metal) am Bass und Marcus "Grinder" Greiner an den Drums stand die endgültige Besetzung für XXARON im Sommer 1984 fest.

Kennzeichen des musikalischen Stils ist vor allem die Gitarrenarbeit bei XXARON. Auf der Debüt-LP "The Legacy" wechseln schwere Riffs sehr häufig mit bestechenden Doppelsoli.

Dazu kommen die ultraschnellen Fills, die sowohl technisch als auch spielerisch auf hohem Niveau stehen. Ein wohl ausgereiftes Zusammenspiel von Bass und Drums bilden eine sehr straighte Basis, die durch anspruchsvolle und vor allem schnelle Bassparts den letzten Schliff erhält.

Im Vordergrund dagegen stehen die leadvocals von Andy, der on stage natürlich im Mittelpunkt der XXARON-Show steht.

Nach dem Einspielen einiger Demo-Tapes gegen Ende des letzten Jahres, bekam XXARON ein Angebot von Earthshaker Rec. und im März '85 wurde dann die Debüt-LP der Band zusammen mit Axel Thubeauville produziert.

Kontaktadresse:

Ulrich Schnarre
METAL MESSAGE PROMOTION / MANAGEMENT
Postfach 14 15
4354 Datteln Tel: 02363 / 8767

Interview

Vor einigen Tagen unterhielt ich mich mit Detlev Bruns, Gitarrist bei XXARON, und dem Frontman der Band, Andy Kwiatkowski, über das vor kurzem erschienene Debüt-Album "The Legacy".



Meine erste Frage zielt zunächst auf Euren recht ungewöhnlichen Bandnamen XXARON. Wie kommt es dazu?

D.B.: 90 % aller HM-Bands haben wohl bei der Suche nach einem Bandnamen ihre Wörterbücher unter Kette, Tod und Teufel abgegrast oder die Rückseite ihrer alten Judas P. LP um Rat gefragt. Darauf hatten wir echt keinen Trieb. XXARON ist der Name für unsere Art von HM.

Wie seid Ihr mit Eurer Platte zufrieden?

D.B.: Stücke gut, Sound Scheiße!

A.K.: Interessant, wie man gute Stücke durch einen Scheißsound verharmlosen kann! Schade eigentlich, daß wir unsere alten Proberaum-Demos nicht gepresst haben. Die wären echt besser rübergekommen. Scheinbar haben die Texte, das geile Cover und die guten Arrangements gegen den für uns demoralisierenden Sound anstinken können. Anders können wir uns die positiven Reaktionen nicht erklären. Manche "Mixer" sollten ihre Tätigkeit nur noch auf einen 3-Gang von Krups beschränken.

Woher kommen Eure musikalischen Einflüsse?

D.B.: Jeder hat wohl andere Einflüsse bei uns! Mich speziell haben J.P. und auch Bands wie MANOWAR insiriert. Peter z.B. ist absoluter Speed- und Black Metal Freak. Durch seinen Einfluß haben wir viele Anregungen bekommen. Unser Drummer Marcus kam dagegen aus der Funk-Szene. Ich als Gitarrist bevorzuge ausgefallene Gitarrenparts, die durch Einfachheit glänzen und trotzdem genial klingen. Andy meint, für ihn sei es am wichtigsten, daß der Gesang, speziell die Texte, zum Charakter der Musik passen müssen.

Zählt Ihr Euch zu den Black- oder Speed Metal Bands?

A.K.: Weder noch! Ich finde es wirklich fuck, jede Band in einem von diesen neuen Metal-Regalen abzustellen. Guter HM kann schnell und dämonisch sein, ohne daß er gleich einen Stempel aufgedrückt kriegt. Viel wichtiger und auch schwieriger ist es, einen eigenen Stil zu finden. Und da spielt nicht nur die Geschwindigkeit der Stücke eine Rolle. Ozzy ist eben Ozzy und Metallica bleibt Metallica.

Was haltet Ihr von ganz extremen Bands wie Venom oder Celtic Frost?

D.B.: Venom finde ich auf ihre Weise ganz genial. C.-Frost dagegen ist nur Schrott für mich. Doch fragst Du 100 Leute darüber, kriegst Du 120 verschiedene Meinungen. Also "Frosties" seid nicht sauer!

Wie siehst Du den derzeitigen HM-Boom?

D.B.: Bei der jahrelangen Unterdrückung durch den Disco und Neue Deutsche Welle Schwachsinn ist der Boom längst überfällig gewesen. Auf die Playback-Heinos und Computer-Toreros haben die Fans keinen Bock mehr.

Und wie sehr Ihr speziell die deutsche HM-Szene?

A.K.: Frag mal in London nach deutschen HM-Acts. Außer Scorpions und Accept fallen kaum andere Namen.

Trotzdem glaube ich, daß einige das Zeug dazu haben, international Fuß zu fassen. Die Menge der neuen HM-Bands spiegelt zwar ein sehr großes Interesse an Metal wieder, doch wer sich am Ende behaupten kann, wird sich noch zeigen.

Wie sehen Eure weiteren Aktivitäten aus?

Das wichtigste für uns ist es natürlich, live zu spielen, Wenn es um die große Kohle gehen würde, hätten wir wohl alle etwas anderes gemacht.

Erfolg kann man auf viele Arten haben, aber das größte ist vor tobenden Headbängern zu spielen. A great pleasure!

Mit Blizzard bin ich früher teilweise zwei mal in der Woche aufgetreten. Manche Gigs haben aber sehr gefrustet, da wir manchmal vor einem wild zusammengewürfelten Publikum gespielt haben.

Heute machen wir nur noch Gigs vor einem echten Heavy Publikum.

Gibt es noch irgendwas, was Ihr loswerden wollt?

A.K.: Ja klar! Für mich sind die Headbänger in Deutschland das dankbarste und eingeschwoorente Publikum überhaupt. Eine echt gute Metal-Gemeinde.

Daran könnten sich manche Bands ein Beispiel nehmen und ihre Intrigen-Schmiederei seinlassen.

O.k., das wär's!



v.l.n.r.: Peter Damm (bass), Ralf Hansmeyer (guitar), Andy Kwiatkowski (vocals), Marcus Greiner (drums), Detlev Bruns (guitar)

Newcomer

ZERO NINE

Daß gerade die skandinavische Heavy-Metal-Szene mit frischen Ideen und kraftvoller Spielfreude wohltuende Anstöße gibt, das bewies bereits der HM-Sampler "Rockit (Caught in Steel)", auf dem neben Altmeistern wie Gary Moore und Ian Gillan der Hardrock-Nachwuchs zu hören ist. Vier Gruppen entstammen dem skandinavischen Raum. Neben 220 Volt, Bedlam und Heavy Load ist es vor allem ZERO NINE, deren aktuelle Single "Never Stop Running" die B-Seite des "Rocket"-Samplers beschließt, deren Namen man sich merken sollte. So engagierte sich Ian Gillan als Produzent für das Debüt-Album der finnischen Gruppe. Für "White Lines" fand man in T.T. Oskala einen heimischen Produzenten, der den harten Sound des Sextetts adäquat umzusetzen verstand. Besonders gut gelungen: Phil Spector's Klassiker "River Deep Mountain High" mit dem schon Ike und Tina Turner Triumphe feierten.

Aktuelle LP: "White Lines"

MANIA

Eine weitere Newcomer-Band aus Hamburg, die sicher einige von Euch schon kennen, sind MANIA. Die Gruppe wurde Anfang '83 von Uli Kurth (voc) und Thies Bendixen (git) gegründet, denen sich dann schnell Frank (git), Didy (bass) und Matthias (drums) angeschlossen. Im April '83 brachte MANIA ihr 1. Demo heraus und Konzerte in- und außerhalb Hamburgs machten der Gruppe einen Namen. 1984 brachte die Gruppe ihr noch aktuelles "Break The Silence"-Demo heraus, auf das ich kurz eingehen möchte. Auf dem Demo sind 6 Stücke zu hören, die bis auf das langsamere "I've Got A Dream" mit "mittelschnellem Hardrock mit einem Schwuß Melodie zu umschreiben sind. Am besten gefällt mir das rockige "Demon In The Night".



ATTENTAT ROCK

Aus Avignon stammt das französische Hardrock-Quintett ATTENTAT ROCK. 1980 gegründet, gewann die Band im Laufe der Zeit immer mehr Bedeutung für die Entwicklung der französischen Heavy Metal-Szene. Nach der Veröffentlichung ihres Debüt-Albums im Jahre 1983 begleitete ATTENTAT ROCK MOTÖRHEAD auf einer Frankreich-Tournee. Anfang '84 erschien mit "Le Gang Des Saigneurs" die zweite LP der mittlerweile führenden Gruppe des neuen, aggressiven französischen Rocks. Nach einigen Wechseln im Line-Up spielte die Band jetzt in der Besetzung Marc Quee (Gesang), Pierre Bremond (Bass), Fabrice Fourgeaux (Gitarre), Hervé Raynal (Gitarre) und Thierry Gaulme (Schlagzeug) ihr kompakt-energisch angelegtes drittes Album "Strike" ein. Erstmals profiliert sich Neuzugang Marc Quee, in Argentinien geborener Schwede, als Sänger, und zwar mit englischen Texten, was ATTENTAT ROCK auch bei der internationalen Heavy Metal-Gemeinde die schon lang überfällige Anerkennung verschaffen dürfte. Auf ihrem neuen Album jedenfalls bieten sie HM pur.

Aktuelle LP: "Strike"

Gitarren und Schlagzeug klingen sehr sauber, der Gesang (ähnelt Myofist) könnte etwas powervoller sein.

Dafür haben die Aufnahmen aber für ein Demo eine beachtliche Qualität (besser als manche Platte), es ist übrigens für 10 DM bei der Gruppe (Adresse unten) erhältlich. Das erste MANIA-Album (die Demo-Stücke werden neu abgemischt und die 2 neuen Stücke "Message" und "You Are The Doctor" werden darauf sein) wird übrigens im November auf SPV erscheinen. Viel Glück, MANIA !!

TYRAN PACE

Long Live Metal!

"Heavy Metal ist nicht nur unsere Musik, Heavy Metal ist unsere Lebenseinstellung". So das einstimmige Statement der sympatischen neuen Heavy-Band aus Esslingen. In dieser Szene gibt es heute

viele Bands, die am Heavy Metal-Boom teilhaben wollen und die meinen, daß es reicht, sich auf der Bühne mit Tonnen von Nieten und Ketten nebst reichlich schwarzem Leder zu behängen und die Verstärker laut aufzudrehen. Zuhause tragen sie dann Rollkragenpullover und hören "richtige" Musik.

Oliver Kaufmann, Ralf Scheepers und Andy Ahues, die seit 1983 in dieser Stammbesetzung zusammenspielen, wußten von Anfang an, was sie spielen wollten - Heavy

Metal ohne Kompromisse. Zielstrebig wurde 1984 trotz widriger Bedingungen die Debüt-LP "Eye To Eye" aufgenommen und bei "Scratch" veröffentlicht.

Da eine weitere Zusammenarbeit mit Firma und Produzenten nicht möglich schien, trennte man sich Ende 1984 im Streit.

TYRAN PACE nutzte diese Gelegenheit gleich zum zweiten Ballast-Abwurf: Der dritte Gitarrist, Frank Mittelbach, ging über Bord. Mike D. Young, der zweite Gitarrist, flog nach Amerika zurück und wurde durch Calo Rapallo ersetzt.



scheint. Auf elektronische Tricks, Hallorgien und Synthysounds wurde konsequent verzichtet - geduldet wurde nur 100 % iger Metal. Auf Kunst und künstliches legt TYRAN PACE keinen Wert, denn "wir sind Musiker und keine Künstler". Bestand hat nur das wirklich Echte - dies wurde auch im Cover umgesetzt: die Gitarre wurde ausschließlich aus Metal zusammengeschnitten und geschraubt - garantiert keine Plastik- Holz- oder sonstige Teile. 100 %ig Metal - wie die Musik. Solange es Bands wie TYRAN PACE gibt, muß man sich um die Zukunft der Heavy Metal Musik keine Sorgen machen. Es ist ein Versprechen - Long Live Metal!

Adressen:

MANIA - Fanclub
Stefan Ruß
Habichtshofring 43
2000 Hamburg 71

MANIA - Management
R. "Limb" Schnoor
Hartzloh 44
2000 Hamburg 60

Die aktuelle Besetzung seit Anfang 1985 ist hiermit:

- Oliver Kaufmann (Gitarre, Vocals)
- Gründer und Kopf von TYRAN PACE -
- Ralf Scheepers (Lead Vocals)
- mit seinen 19 Jahren der Jüngste der Gruppe -
- Andy Ahues (Bass, Vocals)
- ein Powerpaket schwedischer Abstammung -
- Calo Rapallo (Gitarre)
- kein Künstlername sondern Sizilianer -
- Edgar Patrik (Drums)
- für den Wiener ist Konditionsschwäche ein Fremdbegriff -

In dieser Besetzung wurde im Sommer 1985 die nun vorliegende LP "Long Live Metal" im Ege Sound Studio in Bad Schussenried eingespielt - ein Titel, der angesichts der musikalischen Potenz von TYRAN PACE nicht zu hoch gegriffen

Auf dieser Seite wollen wir Euch gleich drei Gruppen kurz vorstellen. Die neuen LP's aller drei Gruppen sind bei "Gama" erschienen. Leider haben wir keine Bilder von den Bands, aber wir werden später über die eine oder andere Band ausführlicher berichten. Fangen wir mit "Restless" an:

Restless

Fünf Rastlose aus dem bayrischen-fränkischen Raum wollen die Nation erschüttern: "We Rock The Nation" lautet das rockig-rauhe Motto der RESTLESS-Boys Czecki (vocals), Phil Highstone (git.), J. J. Wilson (bass, synthesizers), Roger Tillmann (drums) und Chris Kim (git., synthesizers). Unser Sound muß auf Platte so abgehen wie live. Wir halten nichts von Musik aus der Büchse. Es muß krachen wie ein Feuerwerk.." so erklärt Phil die Power-Philosophie der Fünf. Was nun nicht heißen soll, daß ihr Sound mit stumpfem Heavy-Getöse gleichzusetzen ist.

RESTLESS wurde 1982 gegründet. Anfänglich war ihr Sound stark an JUDAS PRIEST und ACCEPT angelehnt. Doch bereits auf dem 1983 erschienenen Album "Heartattack" bewies RESTLESS ein tiefes, eigenständiges Profil. - Was die ständig größer werdende Fan-Schar honorierte: die Konzerte der Band füllten sich mehr und mehr und die LP verkaufte sich runde 20000 mal. Ende 1984 spielte RESTLESS dann in den Kirchner Syggel-Studios ein neues Album ein. Titel: "We Rock The Nation"

Die folgende Gruppe hat auch schon mehr wie eine LP herausgebracht:

Gravestone

1983 nahm GRAVESTONE in einem kleinen Studio Demobänder auf, die beim Süddeutschen Rundfunk auf breite Anerkennung stießen. Im Rahmen eines Nachwuchsfestivals, an dem sich insgesamt 1600 Gruppen beteiligten, wurde die Band im Rundfunk gespielt und erhielt auch Interviews. Im Dezember 1983 fand in der Stuttgarter Hans-Martin-Schleyer-Halle eine große Abschlußveranstaltung statt, die von Rundfunk und Fernsehen live übertragen wurde. Auch hier konnte GRAVESTONE überzeugen und erhielt wenige Monate später einen Plattenvertrag. Das im August erschienene Album "Victims Of Chains" konnte auf Anhieb die Fachpresse und das Publikum begeistern.

GRAVESTONE kommt aus Ulm und besteht im einzelnen aus:

Berti Majdan (voc.)
Mathias Dieth (git.)
Klaus Reinelt (git.)
Thomas Sabisch (bass)
Dieter Behle (drums)

LP's: "Victim Of Chains" / "Back To Attack"

Die letzte hier vorgestellte Gruppe könnte man den Texten nach als Black Metal - Gruppe bezeichnen, was von der Musik her aber nicht zutrifft:

Stormwitch

In den Texten spuken Hexen, Werwölfe, Satanspriester und Dämonen, während die Musik eher dem Heavy Metal als dem Black Metal zuzurechnen ist.

Durch dieses eigenwillige Konzept konnte STORMWITCH mit der Debut-LP "Walpurgis Night" beeindruckende Stückzahlen erreichen. Die Vorbestellungen für die zweite LP "Tales Of Terror" lassen darauf schließen, daß STORMWITCH sich einen guten Platz in der deutschen HM-Szene sichern kann.

STORMWITCH lebt in Heidenheim und besteht aus:

Andy Aldrian (voc.)
Steve Merchant (git.)
Ronny Pearson (git.)
Lee Tarrot (bass)
Pete Iancer (drums)

LP's: "Walpurgis Night" / "Tales Of Terror"

Die aktuellen LP's der vorgestellten Bands werden am Ende des Magazins kurz vorgestellt.

Metal Mann

MANOWAR



Eine musikalisch wie optisch recht extravagante Gruppe wurde da im Jahre 1979 ins Leben gerufen: MANOWAR!

Ein vielseitig-kompakter Stil, verbunden mit mehrstimmigem Chorgesang, - immer wieder aufgelockert durch skulptische Ornamente oder gar symphonische Einlagen - für die sich insbesondere das virtuose Joe De Maio verantwortlich zeichnet. Ein Bass als treibendes Soloinstrument, weg vom herkömmlichen Soundgefüge des manchmal sehr beengenden und zuweilen recht anspruchslosen Heavy-Metals. Ross The Boss, seines Zeichens Gitarrist, kann über eine langjährige Erfahrung im Rock-Metier zurückblicken, daraus resultierend seine musikalische "Reife". Eric Adams, stimmungsgewaltig und dynamisch live wie auf Platte, besticht durch sein überragendes Gesangsspektrum und seine Souveränität on stage. Last not least Drummer Scott Columbus, ehemaliger Stahlarbeiter, vervollständigt das amerikanische Heavy-Quartett. Hier zum Teil sehr unterschiedliche Vinyl-Verweisen. Während das Debütalbum "Battle Hymns" mit den Supersongs "Metal Daze" und eben "Battle Hymns" für einiges Aufsehen bei den Fans sorgte, zeigte sich besonders beim Konzeptalbum "Into Glory Ride" die überragende

Klasse von MANOWAR - was ihnen jedoch eher einen Achtungserfolg einbrachte; als zu differenziert und zu kompliziert von den meisten Headbangern abgetan. Gefordert war, wie so oft, eher der schnelle verständliche Einheitsbrei. Mit ihrem dritten Album "Hail To England" wurde den Wünschen der sich inzwischen regenden Öffentlichkeit Rechnung getragen. Resultat: Steigende Popularität und ein gut dotierter Plattenvertrag mit 10-Records. Die letzte Veröffentlichung, gleichzeitig auch die professionellste, "Sign Of The Hammer" MANOWAR's aktueller Metal-Opus, wird Ihnen wohl zum Durchbruch verhelfen. On The Top werden die 4 Amerikaner aber nur steigen können, wenn sie, wie leider so oft beobachtet, noch mehr Konzessionen in puncto Kommerzialisierung und Trivialität machen, wobei zwangsläufig die Individualität leiden wird. On Stage gibt es jedenfalls kaum eine Band, die so zu überzeugen weiß wie eben MANOWAR. But it's a long way to the top !!!

Conny Schmitt

Discographie:

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| 1. Battle Hymns | - 1981/82 Liberty |
| 2. Into Glory Ride | - 1983 Music for Nations |
| 3. Hail To England | - 1983/84 |
| 4. Sign Of The Hammer | - 1984 10-Records-Virgin |

ACHTUNG, MISCHEN

(nichts für Skatfreunde!)

Hallo, liebe Leute! Heute geht's zur letzten Runde meines Geschreibsels über die Entstehung einer Schallplatte, dann seid Ihr erlöst.

Nachdem ich Euch erzählt habe, wie die Musik aufgenommen wird, erzähle ich mal was vom Abmischen. Zwischen Aufnahme und Abmischen macht die Band in der Regel eine Verschnaufpause und fährt nach Hause. Es gibt auch andere Bands, die überlassen das Abmischen einem Produzenten. Die kümmern sich dann nicht mehr darum, bis sie das Mustere Exemplar ihrer Scheibe in der Hand halten und dann gibt's entweder freudige oder lange Gesichter unter dem Motto: "Was, das sollen wir sein?" Um dies auszuschließen, haben wir uns entschlossen, alle LP's selbst zu produzieren bzw. abzumischen. Beim Lotto hatten wir sowieso nie Glück.

Nach den Aufnahmen zieht sich jeder eine Cassette, der sogenannte Raffmix, also die Musik grob abgemischt und ohne Effekte. Damit fährt jeder nach Hause und macht sich bis zum Abmischtermin so seine Gedanken.

Zum eigentlichen Abmischen sollte man grundsätzlich klarstellen:

Die oft gehörte Behauptung "das machen wir alles beim Mischen" ist eine ganz große Lüge. Was man nicht auf dem Band hat, kann man hinterher nicht mehr retten. Wenn z.B. die Höhen fehlen, kann man die natürlich bei der Mischung beliebig anheben, aber dann wird auch das Bandrauschen angehoben und schon ist's Mist.

Also, nun sitzt man vor dem Mischpult und sieht 1000 Knöpfe und hat die große Verwirrung vor sich. Aber so schlimm ist das auch nicht. Um es einmal ganz einfach auszudrücken: bei der Aufnahme als auch beim Abmischen hat man etwas konkretes in der Hand, nämlich ein Signal (Ton) und die Vorstellung, was man daraus machen will. Nun sitzt ja nicht nur einer aus unserer Band da, sondern alle, und alle wollen etwas aus diesem Signal machen ... und schon fliegen die Fäuste! Nein, da wird halt diskutiert und ausprobiert. Man macht sich einfach mit Geräuschen die Soundvorstellungen vor oder man bezieht sich auf eine andere Platte und sagt, das Instrument soll so klingen wie auf diesem oder jenem Stück oder man sagt einfach, das soll so klingen, als wenn der Manni Rothe rücken-schrubhend in der Badewanne sitzt und den

Schneewalzer jodelt. Das ist doch ein klares Bild, oder?

Ein weiteres Problem: Selbst wenn eine Spur (Instrument) in sich stimmt, kann sich das Ergebnis mit einer anderen Spur beißen. Darum fängt man beim Mischen genau wie bei der Aufnahme unten an, macht erst mal ein Schlagzeugpaket, ordnet den Baß zu, packt die Gitarre(n) drauf und zuletzt den Gesang. Baß und Baßtrommel können z.B. frequenzmäßig zusammenfallen, einzeln klingen sie gut, aber zusammen? Und schon fliegen die Fäuste! Nee, dann geht man mit einem Equalizer dran und zieht die Frequenzen etwas auseinander. Oder man hat eine Snaretrommel, die gut klingt, aber der mittleren Lage der Gitarre in die Quere kommt (jetzt schreit Uwe Hurra!). Da kann man mit dem Hall etwas machen, indem man die Instrumente räumlich voneinander trennt. Um störende Frequenzen zu orten bzw. zu analysieren, haben manche Studios Analyzer. Aber am besten ist, man verläßt sich auf seine Ohren. Jedenfalls ist das Abmischen eine elende Fummelei und es kann vorkommen, daß, wenn man zu lange am Pult sitzt, einen die Ohren täuschen und man die Verhältnisse nicht mehr richtig wahrnimmt. Deshalb kommt es vor, wenn man sich den nächsten Tag wieder zusammensetzt und das Stück vom Vortag anhört, daß man "Oh, Gott" sagt. Dann beginnt alles wieder von vorne.

Und dann noch die vielen Möglichkeiten, Effekte anzuwenden. Bei dem Stück "Die Tonight" haben wir z.B. ein Schlagzeugbecken aufgenommen, das Band zusammengeschnipselt und umgedreht ablaufen lassen. Das dauerte ca. vier Stunden, bis es soweit war und so neu ist's auch wieder nicht. Hört Euch mal "Stranglehood" von Ted Nugent an und die Scorpions haben's bei ihrer neusten Studio-LP mit 'ner Snaretrommel gemacht. Die haben aber wohl 'ne ganze Woche Studiozeit verbraten. Und so könnte ich noch tausend Studiotricks verraten, aber das würde zu weit führen.

Abschließend möchte ich noch sagen, daß das Abmischen eine reine Geschmacksfrage ist und sich im Laufe der Zeit ändert. Bedenkt man, daß früher z.B. beim Schlagzeug viel Wert auf die Becken, in den siebziger Jahren viel Wert auf die Baßtrommel gelegt wurde, so ist es heute schon wieder die Snare und morgen?

Das war's und falls Ihr noch Fragen habt, stehe ich gern Rede und Antwort bei eins, zwei, drei, vier ... Bier, was denn sonst?!

Euer Helge

Zeltinger Interview

Im letzten "Live Wire" war ein Live-Bericht über Zeltinger. Einige von Euch fragten daraufhin, was denn überhaupt noch los sei mit Zeltinger (Platte etc.). "Live Wire" interviewte "die Plaat" in seiner Wohnung in Köln.

Live Wire: Jürgen, erzähl mal ein bißchen über Dich und die Zeltinger-Band!

Zeltinger: Also, ich persönlich mache schon seit 15 - 20 Jahren Musik und die Zeltinger-Band gibt es jetzt 7 Jahre. Davor war ich in diversen anderen Bands.

Live Wire: Wie entstand denn die Zeltinger-Band, war das eine spontane Idee?

Zeltinger: Och, anfangs sollte das nur eine Session werden, doch daraus ist dann eine feste Band entstanden.

Live Wire: Wenn kam dann die 1. Platte 'raus?

Zeltinger: Die "Live im Roxy" kam erst viel später raus, wir haben die Platte damals zur Weihnachtszeit aufgenommen und die Platte selbst ist erst August/Sept. (ein 3/4 Jahr später) rausgekommen.

Live Wire: Was hörst Du persönlich für Musik?

Zeltinger: Oh, ich höre sehr viel, die Kinks z. B. finde ich sehr gut, aber schau doch mal selbst in meine Plattensammlung! Was weiß ich? (deutet auf eine lange Reihe von Platten an der Wand)

Live Wire: Unsere Zeitung berichtet z.B. von Hardrock/Heavy Metal. Was hältst Du davon?

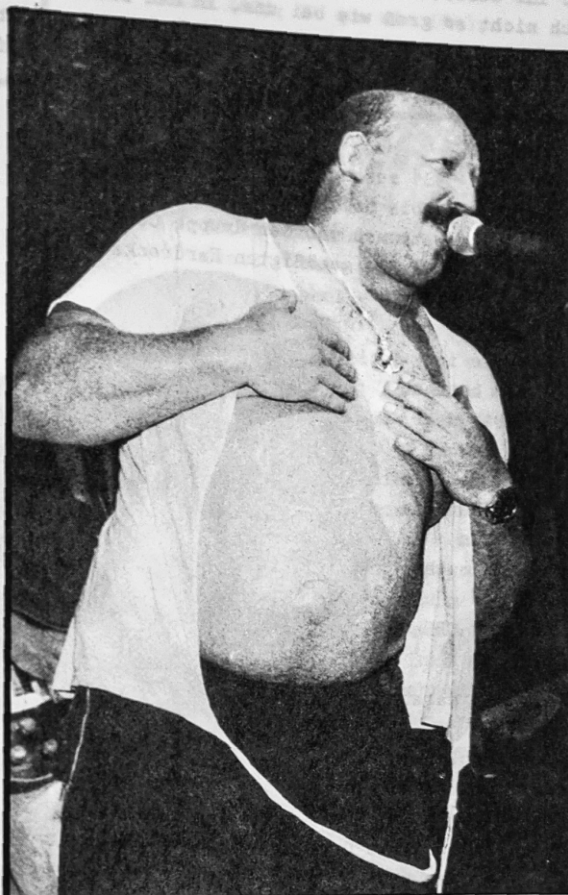
Zeltinger: Auch davon sagt mir einiges zu.

Live Wire: OK, dann die nächste Frage. Und zwar: viele Leute stempeln Dich etwas ab, "das ist doch Asirock" oder "der Asi". Das klingt etwas negativ, stört Dich das?

Zeltinger: Nein, nein, die Leute haben vollkommen Recht. Unsere Musik, das ist Asirock!

Live Wire: Wenn Ihr spielt, welche Rolle spielen da die Texte, oder wollt Ihr in erster Linie nur abräumen auf der Bühne?

Zeltinger: Weißt Du, für uns ist das ein Hobby, alle paar Wochen irgendwo auf einer Bühne die Sau rauszulassen, das macht uns tierischen Spaß!



„DER CHEF“ IN ACTION

Wenn dann das Publikum noch richtig mitmacht, macht es noch mehr Spaß. Tja, und über die Texte, dankann man geteilter Meinung sein, teilweise sind die sehr hintergründig.

Live Wire: Was waren bisher die größten Erfolge?

Zeltinger: Die Singles "Müngersdorfer Stadion" "Mallorca Sommer Sonne Herzinfarkt" und "Kölsche Junge" und von den LP's die "Live im Roxy", obwohl ich die "Chef"-LP am besten finde.

Live Wire: Wie sieht es in der Zukunft aus, ist eine neue Platte geplant?

Zeltinger: Ja, die Stücke für die neue Platte sind fertig. Heißen wird sie wahrscheinlich "Krawall im All" oder "Köln, wie es stinkt und kracht", das ist noch nicht endgültig. Zum Schluß kommen immer noch so ein paar Wahnsinnsideen für die Platten.

Live Wire: Ja, dann Danke für's Interview, vielleicht hast Du noch ein Schlußwort an die Live Wire-Leser?

Zeltinger: Ja, gut les'!

HEAVY ESPANIA

Wir wollen Euch an dieser Stelle mal ein paar Gruppen aus einem Urlaubsland vorstellen, und Ihr werdet sehen, es gibt nicht nur in einigen wenigen Ländern eine Heavy Szene, wenn auch nicht so groß wie bei uns. In den zwei Folgen, die wir vorgesehen haben, werdet Ihr über bekannte Gruppen wie BARON ROJO, und sehr gute unbekannte Gruppen wie ANGELIS DEL INFIERNO, mal etwas mehr erfahren. Hoffentlich gefällt's Euch!

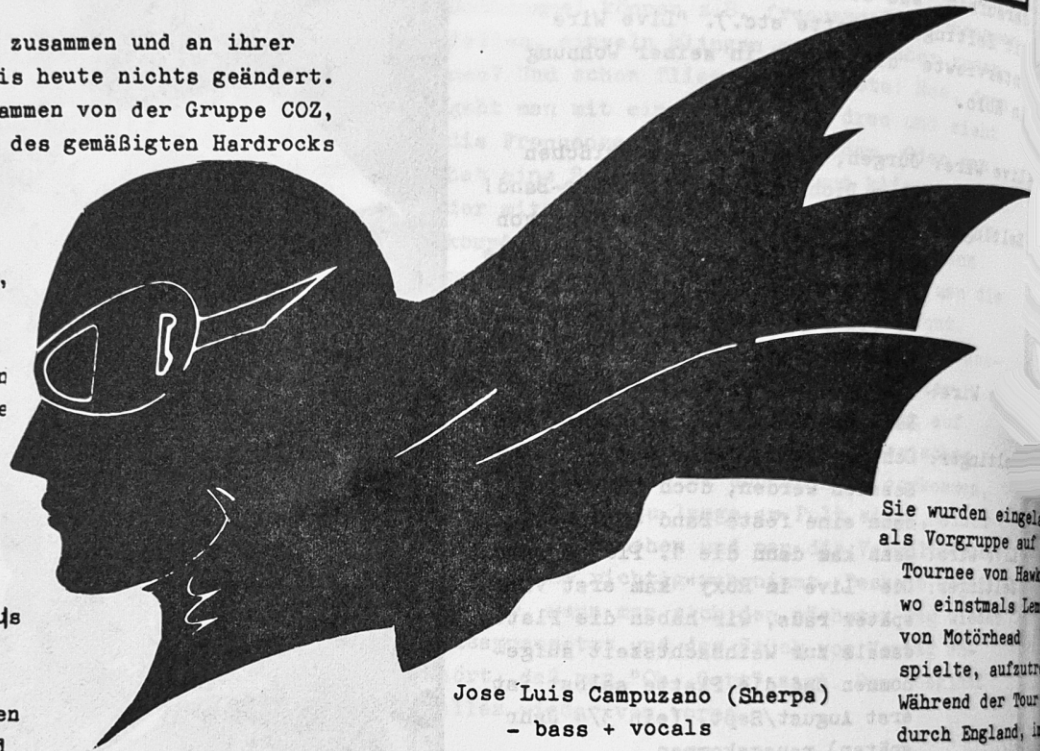
Die Gruppe trat 1981 zusammen und an ihrer Formation hat sich bis heute nichts geändert. Die Brüder Castro stammen von der Gruppe COZ, einer Pionier-Gruppe des gemäßigten Hardrocks in den Jahren 79-80, aber der mäßige Erfolg, den sie in den Hitlisten hatten, veranlaßte CBS, mehr kommerzielle Stücke zu fordern, woraufhin die Castro-Brüder die Gruppe verließen und diese, als auch deren Namen der multinationalen CBS überließen.

Nachdem sie die daraus resultierenden ernsthaften Probleme gelöst hatten, stießen sie auf Campuzano und Hermes und gründeten die Gruppe BARON ROJO. In dem auf ihrer ersten LP "Larga Vida Al Rock'n'Roll" (Lang lebe der R'n'R) erschiene Song "Con Botas Sucias" (mit schmutzigen Stiefeln) spielen sie auf subtile und manchmal deutlichere Art auf die Plattenfirma an.

Aber der wirkliche nationale und internationale Durchbruch der Band gelang erst mit der zweiten LP "Volumen Brutal" im März 1982 mit der Unterstützung von Mel Collins "Saxo" und Colin Towns "Keyboards", die in den Kingsway Studios aufgenommen wurde, sowohl in englisch als auch in spanisch. In Ländern wie England oder Deutschland wird sie auch als Doppel-LP mit der englischen Version von Volumen Brutal und der spanischen von Larga Vida Al Rock'n'Roll verkauft.

BARON ROJO gab Konzerte im Londener Marquee und im Greyhound, wo sich Bruce Dickinson zu ihnen gesellte.

Freitag, den 27.8.82 spielten sie auf dem Reading-Festival und das mit großem Erfolg, der Beweis, daß es einer Gruppe mit Ehrgeiz gelingen kann, Triumphe auf dem Reading-Festival zu feiern und vom Publikum und der fachkundigen englischen Kritik (Chris Welch etc.) akzeptiert zu werden.



Jose Luis Campuzano (Sherpa)
- bass + vocals

Armando de Castro
- guitar + vocals

Hermes Calabra
- drums + percussion

Carlos de Castro
- guitar + vocals

Sie wurden eingeladen als Vorgruppe auf der Tournee von Hawkwind, wo einstmalen Lemmy von Motörhead spielte, aufzutreten. Während der Tour durch England, in Marquee, trat niemand geringeres als Michael Schenker auf die Bühne und spielte mit den Baronen.

Die Gruppe geht mit großem Erfolg in Südamerika auf Tournee, danach folgt die bis jetzt wohl beste Tour

überhaupt durch Spanien.

Anfang '83 beginnen sie mit ihrer dritten LP "Metalmorfosis".

Samstag, den 21. Mai spielen sie auf dem Heavy Sound Festival 83, zum ersten Mal vor Mitgliedern des Hard Rock Club Bonn, feiern auch auf dem alten Kontinent Triumphe und präsentieren einige Songs ihrer dritten LP, die mit großem Verkaufserfolg auf dem Markt kommt.

Im Februar 1984 wird in Madrid die trotz der Mitarbeit des gewichtigen Produzenten Chris Tsangaridis ein wenig vom Glück begünstigte "Double Live" aufgenommen. Außerdem produzieren sie ein Video, das bis heute allerdings noch nicht veröffentlicht wurde.

Unbestritten sind sie mit großem Abstand die beste spanische Band, besitzen großes technisches Können und haben als einzige spanische Gruppe eine englische Version einer Platte und Tourneen durch Europa aufzuweisen. Es steht zu hoffen, daß möglichst bald ihre neue LP auf den Markt kommt.

LP's: Larga Vida Al R&R (81); Volumen Brutal (82); Metalmorfosis (83); Baron Al Rojo Vivo (Double Live 84)

OBUS

Fortu - vocals
 Juan Luis - bass
 Paco - guitars & vocals
 Fernando - drums



OBUS wurde 1980 gegründet und brachte Ende '81 die erste LP auf den Markt, die unerwartet gut gelang. Die Platte ist reich an Heavy Metal, vielleicht mit einigen konventionellen Riffs, aber auf jeden Fall ist ihnen eine gute Scheibe gelungen, vielleicht die beste bis jetzt.

Sie kommen wie BARON ROJO aus Madrid, die einzelnen Musiker stammen von verschiedenen lokalen Madrider Gruppen. In den fast vier Jahren ihres Bestehens spielen sie in Barcelona und hatten damit ziemlichen Erfolg, konnten jedoch mit ihrer zweiten LP nicht ganz an die Klasse der ersten herankommen. Die zwei letzten LP's wurden in den Mediterráneo Sound Studios aufgenommen, die auf Ibiza liegen und wo auch zuletzt Judas Priest produzierten.

OBUS ist die zweitbedeutendste spanische Band, danach kommen ca. 15 - 20 Gruppen, die mit mehr oder weniger Glück den R & R in Spanien am Leben erhalten.

LP's: Preparate (81); Poderoso como el Rueno (82); El que más (84); Pega con Fuerza (85)

ANGELES DEL INFIERNO

Juan - vocals
 Inaki - drums
 Santi - bass
 Manu, Robert - guitars

ANGELES DEL INFIERNO, die Engel aus der Hölle, sind ohne Zweifel das Blut des spanischen Hardrock und die Offenbarung des Jahres. Ihre erste LP "Pacto con el Diablo" (Pakt mit dem Teufel) war ein Einschlag auf dem Plattenmarkt und eine große Überraschung für die Heavy Metal Freaks des Landes. Man sagt sogar, daß jeder Heavy die Platte in seiner Sammlung haben sollte. Die Engel kommen aus San Sebastian und haben gerade ihre zweite LP "diabolica" auf den Markt gebracht. Die Frage, die sich jeder stellte, war: würde es der Band gelingen, dasselbe explosive Niveau wie "Pacto con el Diablo" zu erreichen oder gar zu übertreffen?

Sicher ist, daß die Kritik im allgemeinen von einem gelungenen Werk spricht, obwohl es vielleicht nicht ganz an das erste heranreicht. "Los Angeles" haben gute Texte, was für spanische Gruppen ziemlich ungewöhnlich ist, sie schöpfen aus einer guten musikalischen Basis, mit einigen Schwächen, aber mit viel Kraft und Energie. Wie OBUS produzieren sie in den Mediterráneo Studios und das Niveau des Klangs und der Produktion gehört zum besten.

LP's: Pacto con el Diablo (84); Diabolica (85)

Bericht: Javier Clapé

Übersetzung: Antje Blömeke

Unser Leser Jörg Schnebele hat uns in seinem Brief einen Bericht über die Heavy Metal Szene (aus seiner Sicht) beigelegt, der uns so gut gefallen hat, daß wir ihn an dieser Stelle komplett veröffentlichen möchten.

Eine Analyse der HM-Szene

Prolog:

Anfang der 80er Jahre war die Masse der Heavys fixiert auf einige wenige Gruppen: JUDAS PRIEST, IRON MAIDEN, AC/DC, SAXON und wenige mehr bestimmten das Geschehen rund um den Heavy Metal. Für Plattenfirmen war es damals ein Risiko, diese "Radau-brüder" unter Vertrag zu nehmen. Man konnte damals kaum erahnen, ob das Geschäft mit den Metallern nun eine volle Geldbörse einbringen würde, oder sich als Flop herausstellte. Aus diesem Grund mußte damals eine Band schon einiges geleistet haben, bevor ein Plattenvertrag erst ermöglicht wurde. "Kleinen" Gruppen wurde erst gar keine Chance gegeben - zu sehr beherrschte Disco und ndW das Geschehen.

1. Akt: Die breite Szene

Die Zeiten haben sich geändert. Heavys, schämt Euch Eurer Einstellung nicht! Lebt Euer Feeling! Die sieben unfruchtbaren Jahre sind vorbei! Es lebe der Heavy Metal Überfluß!

Längst konnte sich die Stilrichtung aus dem Untergrund durchsetzen. Die Szene sprüht geradezu vor Energie, Power und Dynamik. Längst gehört der Kuchen nicht mehr einigen wenigen etablierten Gruppen. Die Stücke sind kleiner geworden. Hunderte, ja tausende Bands sind aus dem Boden geschossen. Schnell kommt das Argument, daß die Qualität darunter zu leiden hat, hat man noch die Punkbewegung im Hinterkopf. Aber diese Schlußfolgerung ist falsch, geradezu absurd. Aufgrund der Vielzahl der Gruppen bleibt den einzelnen Gruppen nichts anderes übrig, als das best Mögliche zu bringen, andernfalls heißt es: Aufstieg-Platte-Untergang.

Die Heavys haben den Himmel, oder besser, die Hölle auf Erden!

2. Akt: Stilrichtungen

Sag mir Deinen Namen und ich sag Dir, wie Du heißt. Das gilt nicht nur für den HM. Längst gibt es keine einheitliche Richtung mehr. Speed-, Thrash-, Black-, Softmetal und und und. Um alle Richtungen im HM festzuhalten

und zu erläutern, bräuchte man Seiten, Seiten, Seiten. Diese Differenzierung ist ausschließlich positiv zu bewerten. Jeder findet, wonach er sucht. Zum anderen öffnet sich so der HM auch Leuten, die vorher nichts davon wissen wollten. Die SCORPIONS haben schon so manchen ins HM-Lager geführt, der bis dahin jegliche Art von Power abgelehnt hat. Diese Tatsache kommt allen Heavys zugute, da sie nicht mehr eine kleine Gruppe, sondern eine breite Masse sind, die nicht mehr ohne weiteres ignoriert werden kann.

3. Akt: Länder, Städte, Sensationen

Überflutete uns anfangs England mit HM-Exporten, so zog nach und nach die gesamte Welt nach: Amerika, Japan, Skandinavien, Frankreich, Spanien, Österreich, Schweiz, Italien und nicht zu letzt die Bundesrepublik schickte ihre Gardien in den internationalen Wettstreit.

Keinem Land kann man musikalische Zweit-rangigkeit vorwerfen. Im HM wurde das erreicht, was Politiker noch nie erreicht haben und gewiß nie erreichen werden: eine Einheit sondergleichen. Alle zusammen in vorderster Front, zusammen für Power, Feeling und Fun.

Einigkeit, Metalrecht und Heavyfreiheit!

4. Akt: Labels not only for the great

Die großen Plattenfirmen sind heute, genauso wie Anfang der 80er Jahre immer noch sehr zurückhaltend gegenüber dem Metal.

Aus diesem Grund schossen kleine Labels wie Pilze aus dem Boden. Am Rand des Existenzminimums nahmen sie Bands unter Vertrag, die vielversprechend waren und es wert waren, gefördert zu werden. Oft entpuppten sich Gruppen als Fehlinvestition. Noch öfter aber hielten sie, was sie anfangs versprochen. So konnten sich die Labels immer weiter über Wasser halten. Erfreulich, für die kleinen Labels allerdings höchst bedauerlich, wenn sich eine große Plattenfirma für eine dieser geförderten Gruppen interessiert und sie unter Vertrag nimmt: siehe WARLOCK. Keine Frage, die Firma zu wechseln, denn allein die finanziellen Möglichkeiten locken. Dem kleinen Label allerdings bleibt nur der "Ruhm", daß sich der Mut zum Risiko bestätigt hat.

5. Akt: Zeitungen

Der HM-Boom wurde anfangs von vielen Zeitungen ignoriert, ja bestritten. Man strafte den Heavy Metal mit Verachtung, übersah ihn schlicht. Wie bei den Plattenfirmen, so

schossen auch bei den Zeitungen viele Undergroundmagazine aus dem Boden. Auch hier ein ständiges Hin und Her zwischen Schwimmen und Untergehen. Bestehende Fachblätter konnten nicht mehr. Sie nahmen den Metal in ihr Programm auf, brachten Sonderhefte, Flexi-Discs und und. Allerdings die Anerkennung sollte den kleinen, "handgeschnitzten" Zeitungen gelten, die nur auf Grund von Überzeugung und Glauben geschaffen wurden.

6. Akt: TV

Im Jahre 1983 veranstaltete das ZDF eine Heavy Metal Veranstaltung sondergleichen. In der Dortmunder Westfalenhalle traten IRON MAIDEN, SCORPIONS, DEF LEPPARD, QUIET RIOT, OZZY OSBOURNE, MSG, JUDAS PRIEST und KROKUS auf. Dieses Konzert wurde, leider nur in Ausschnitten im Fernsehen übertragen. Wegen angeblicher Massenschlägereien sollte dies ein einmaliges Erlebnis gewesen sein. Sowohl ZDF als auch ARD weigerten sich, weitere reine Heavy Metal Veranstaltungen anzubieten. Auch in Sendungen, in denen Videoclips gezeigt wurden, hielt man sich den HM vom Leib.

Allerdings ist nun die Welle des Metals nicht mehr aufzuhalten. KISS, DEF LEPPARD, TWISTED SISTER, SCORPIONS, IRON MAIDEN und und und erschienen auf den deutschen Bildschirmen.

Seit das Kabelfernsehen in good old Germany Einzug gehalten hat, ist HM erst recht Bestandteil der Musiksendungen. Hierdurch werden nun auch staatliche Anstalten angehalten, ein breiteres Spektrum anzubieten. Die Zukunft für Heavys dürfte mehr als rosig sein.

7. Akt: HM Hochburg Deutschland

Kamen anfangs die attraktivsten Bands aus England und Amerika, so hat sich heute das Bild zu Gunsten deutscher Acts verschoben.

Aus allen Teilen der Bundesrepublik schießen Metal Groups nur so aus dem Boden. Die meisten sind bei kleinen Labels unter Vertrag, während einige wenige den Sprung in "sichere Obhut" geschafft haben. SCORPIONS, früher alleiniger Exportartikel in Sachen Heavy Metal, haben nun ACCEPT, WARLOCK und einige mehr an seiner Seite. Deutsche Acts können allen Anforderungen standhalten. Sie gehören zur Zeit zum Besten überhaupt.

8. Akt: Kommerzialisierung

Das Musikgeschäft ist ohne Frage eines der Härtesten. Mannigfaltige Konkurrenz machen diesen Job zu einem nervenzerreißenen Job. Daher ist es verständlich, daß einige Gruppen, obwohl sie sich in früheren Zeiten gegen Kommerzialisierung ihrer Musik ausgesprochen haben, dem Kommerz fröhnen, um optimale Verkaufszahlen zu erreichen. Die Ambitionen allein lasse ich gelten: allerdings kommt es zuweilen vor, daß diese Gruppen dem Publikum, welches sie in mageren Zeiten getragen und unterstützt hat, in den Rücken fällt und sich von ihm distanzziert. Dies ist ohne Frage eine unfaire bössartige Tatsache, deren Ergebnis sich für diese Gruppen noch negativ auswirken wird.

Epilog

Heavy Metal hat sicherlich dieser Tage Hochkonjunktur. Nie ging es dieser Musikrichtung besser als in unserer Zeit.

Allerdings ist die Konkurrenz in diesem Geschäft derart stark, daß auf die Dauer nur die Allerbesten und Cleversten überleben werden. Meiner Meinung nach ist mit einer weiteren Steigerung in diesem Bereich nicht zu rechnen.

Spreu und Weizen werden langsam, aber unaufhaltsam voneinander getrennt.

Gruppen, die in den nächsten zwei, drei Jahren überlegen werden, wie z. B. DEEP PURPLE, LED ZEPPELIN und BLACK SABBATH Unsterblichkeit erlangen.

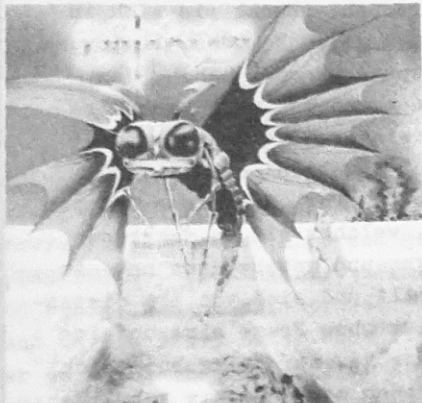
Die anderen Namen werden vergehen und vergessen werden.

Jörg Schnebele

Metal on Vinyl

BLITZKRIEG

- A Time Of Changes -
Roadrunner 9775



Brain Ross, den alten SATAN-Sänger, juckte es wieder im Finger, seine erste Gruppe BLITZKRIEG wiederzubeleben. Sie sind deshalb bekannt, weil METALLICA auf ihrer letzten Maxi ihren besten Song "Blitzkrieg" gecouvert hatten. Der Song ist auch auf der LP vertreten und ohne Zweifel der beste der Platte. Die Platte kommt deshalb aus dem Mittelmaß nicht heraus, weil erstens die Produktion zu schwach ist und zweitens Sänger Brain Ross nicht gerade die Kanone ist. Mit einem besseren Sänger hätte man vielleicht etwas machen können, da mir die Gitarristen gefallen. Auf die einzelnen Songs brauche ich nicht extra einzugehen, da sie allesamt nur Durchschnitts-Metal sind. Rühmliche Ausnahmen sind "Blitzkrieg" und "Vikings", eine Ballade mit Tempowechseln. Deshalb gibt es als Note eine - 6 -.

Jürgen Both

RAZOR

- Executioners Song -

Eine weitere Speedscheibe serviert und die Gruppe RAZOR. Stillmäßig liegt "Executioners Song" irgendwo zwischen SLAYER und METALLICA, ohne aber jedoch eine der Gruppen zu kopieren. Am besten gefällt mir der schnelle Opener "Take This Torch", ansonsten ist das Songmaterial mittelmäßig bis gut, in Zahlen: - 8 -.

Speed-Metal-Peter

SAXON

- Innocense Is No Excuse -

Insgesamt 10 Songs, auf die man alle male gespannt sein durfte. Nachdem SAXON mit ihrem letzten Werk "Crusader" ganz und gar nicht die Erwartungen erfüllen konnten,

kündigten sie in Interviews immer wieder an, nun ein Superalbum produzieren zu wollen. Zu diesem Zweck experimentierte man viel mit Studios, Aufnahmetechniken etc.

Herausgekommen ist bei dem Ganzen nun definitiv "Innocense Is No Excuse" - Unschuld ist keine Entschuldigung.

Beeindruckend sicherlich die Qualität der Aufnahmen sowie die wohl durchdachten und ich möchte sagen, fast schon perfekt arrangierten Songs. Die Richtung tendiert bei fast allen Stücken (bis auf die letzten drei) auf Hardrockballade, die immer wieder von rauhen Passagen unterbrochen wird. Alles jedoch sehr hörens Wert, da abwechslungsreich und die Stimme von B.B. (nein, diesmal nicht Boris Becker, sondern Biff Byford) wunderbar getragen!

Ein Knaller dann die Stücke 8 - 10! Endlich mehr Tempo, mehr Pep, mehr mitreißender Refrain! "Innocense Is No Excuse" ist durchaus kaufenswert. Speed Metal-Freaks jedoch sollten ihre Finger unbedingt davon lassen. Wer jedoch auf Metal der ruhigeren Sorte steht (etwa die alten SAXON um 1982, AC/DC mit Tendenz zum schnelleren) für den lohnt es sich auf jeden Fall!
Mein persönlicher Favourite: "Everybody Up".
Note: - 7,5 -

Ralf Erhard

MALICE

- In The Beginning - LP

Nun ist sie doch noch erschienen, die Debut-LP von den fünf "Gods Of Thunder". Gleichnamiger Titel auf der LP. Außerdem möchte ich noch das superschnelle Heavystück "Hellrider" erwähnen. Bei einigen Stücken könnte man meinen, man habe die neue Judas Priest vor sich. Sowohl von den Arrangements als auch vom Gesang sind große Ähnlichkeiten festzustellen. Alles in allem Heavy Metal, wie Heavy Metal sein soll. Eine super - 9 - für eine der besten Heavy LP's in letzter Zeit.

Metal Manni

WARRANT

- The Enforcer -

Nach ihrer Debut-Scheibe "First Strike" und mit neuen zusätzlichen Gitarristen hauen WARRANT wieder in die

gleiche Kerbe wie zuvor. Speed ist über weite Strecken Triumph ("The Rack"), obwohl diesmal auch langsamere, durchdachtere Songs vorhanden sind. Jedoch fehlt dieser Scheibe das gewisse Etwas. Was man zu "First Strike" noch als ungestümen Charme einer jungen Gruppe interpretieren konnte, fällt hier bei einer langen LP jedoch weitaus stärker ins Gewicht. Man hätte sich doch einen größeren Fortschritt gewünscht, und so regt die Scheibe nur stellenweise aus dem Speed-Durchschnitt der vielen Bands heraus, so daß mehr als eine - 7,5 - gerechterweise nicht gegeben werden kann. Man muß abwarten wie sich die Band entwickelt, die Positiven Veranlagungen sind zweifellos vorhanden.

Gerhard Richter

BREAKER

- Dead Rider -
Bellaphon 260-09-063



BREAKER aus Siegen dürfte Euch nicht ganz unbekannt sein, da es von ihnen ein gutes Viertrack-Demo gibt. Da Bellaphon ihren alten Ableger Bazillus Records wiederbelebt hatten, erhielten BREAKER die Chance, eine LP zu veröffentlichen. Sie gefällt mir ganz gut, da immer straight nach vorne gespielt wird. Den Stil könnte man als schnellere ROSE TATOC-Songs bezeichnen, da Sänger Eberhard Wegel eine ähnliche Stimme wie Angry Anderson hat.

Sehr gut ist die Produktion (Lob an Axel) und die abwechslungsreiche Gitarre von Bertram Kölsch (wie kann man nur so einen wundervollen Nachnamen haben?). Sicher, es gibt auch Schwachpunkte wie "Out Of Control", das aus langatmig geraten ist. Anspieltips sind "Run For Your Live", "Shout Out Loud" und "Rapist Killer". Ich gebe eine - 7,5 -.

Jürgen Both

Metal on Vinyl

BLACKLACE

- Get It While It's Hot -

Maryann Scandiffio und ihre Jungs, die Brüder Fragnito und Steve Werner, legen mit "Get It While It's Hot" ihr neues Machwerk vor. Die LP ist zwar besser produziert wie der Vorgänger, dafür fehlt aber ein herausragendes Stück wie "March Of The Black Witch - Call Of The Wild" wie auf der "Unlaced". Die LP bietet guten straighten Heavy Metal mit der für mich vielleicht besten H.M.-Sängerin. Eine - 8 - für die neue BLACKLACE!

Metal Manni

VANADIUM

- On Streets Of Danger -

Italienischer Metal war noch nie mein Fall. Auch das Live-Album der VANADIUM bildet hier keine nennenswerte Ausnahme. Das Album hört sich an, als wäre es vor ca. 4 Jahren aufgenommen worden; der Stil erinnert an UFO, RAINBOW. Man muß bedenken, daß der HM in Italien mehr oder weniger unterdrückt wird, und VANADIUM sich trotzdem durchgesetzt haben (in Italiens Szene wohlgemerkt!). Jedoch ist es eigentlich nichts nennenswertes, was die fünf Italiener hier bieten, und man kann sein Geld sicherlich sinnvoller anlegen. Wer sich jedoch für Hardrock aus Italien mal interessiert, der gewinnt mit VANADIUM (die in Italien praktisch konkurrenzlos sind) einen netten Einblick in die Szene. Aus meiner Sicht gibt's eine - 4,5 -.

Gerhard Richter

TYRAN PACE

- Long Live Metal -

Auspacken, auflegen, Nadel ansetzen, anschnallen! Haltet Euch verdammt gut fest, wenn TYRAN PACE mit "Shockwave" voll abspeiden. Falls Ihr diesen Opener überlebt habt, dann könnt Ihr Euch die restlichen 9 Titel dieser LP auch noch reinziehen. Den fünf Jungs ist mit "Long Live Metal" ein Super Erstling gelungen und nach mehrmaligem Anhören habe ich mich auch an den Sänger gewöhnt. Eine - 8 - für TYRAN PACE.

Metal Manni

DIO

- Sacred Heart -



Der Meister hat wieder zugeschlagen. Daß der Zahn der Zeit aber auch an DIO nicht vorbeigegangen ist, zeigt diese Platte deutlich. Sie ist mehr auf den amerikanischen Geschmack, sprich melodischer und kommerzieller, ausgerichtet. Auch fällt auf, daß das Keyboard mehr im Vordergrund steht.

Traditionell ist der Einstiegssong "King Of Rock'n' Roll" ein Fetzer. Er wurde geschickt mit Livestimmung unterlegt, was ihn sehr lebendig erscheinen läßt. Das musikalisch beste Stück ist der Titelsong "Sacred Heart", ein getragener Song im Stil von "Holy Diver". Er wird sicher einer der DIO-Klassiker. "Another Lie" fällt etwas ab, aber donnert immer noch kraftvoll aus den Boxen. "Rock'n'Roll Children" (die neue Single) überrascht durch das sehr im Vordergrund stehende Keyboard. Seite 2 beginnt mit dem kommerziellen "Hungry For Heaven" aus dem Film "Vision Quest". "Like A Beat Of A Heart" ist dagegen wieder sehr erdig und heavy (erinnert an "One Night In The City"). "Another Day" und "Fallen Angels" sind im Stil ziemlich gleich, typisch harte DIO-Songs. "Shoot, Shoot", der Abschlußsong der LP ist wieder schwächer ohne besonderen Höhepunkt. Fazit: DIO's neue erreicht "The Last In Line" nicht, aber ist trotzdem eine fette - 9 - wert, weil DIO eben doch der beste Hardrock-Sänger ist!!!

Jürgen Both

RUNNING WILD

- Branded And Exciled -

RUNNING WILD waren sicher die Überraschung '84. Wie ihre Kollegen GRAVE DIGGER standen sie nun auf dem Prüfstein.

Auch nach mehrmaligem Hören kann die Platte ihren Vorgänger nicht übertreffen. Sie gefällt mir trotzdem

immer besser, auch wenn ihr teilweise die Abwechslung der ersten LP fehlt und sie etwas kurz ist.

Der Stil ist ungefähr der gleiche geblieben, also eine Mischung aus schnellen Stücken, normalen und Hymnen. Die schnellen Stücke "God Of Iron" und "Fight The Oppression" gefallen mir am besten. Ebenfalls gelungen sind die Hymnen "Branded And Exciled" und "Chains And Leather" (endlich auf LP), die beide einen geilen Mitgröhlchorus haben. Gut kommen auch die normalen Tracks "Mordor", "Marching To Die" und "Realms Of Shades" (mit okultistischem Text), die gewohnt harte RUNNING WILD-Songs mit einem Schuß Melodie sind. Der einzige von Stephan geschriebene Song "Evil Spirit" fällt etwas ab, da er trotz einiger Breaks etwas monoton wirkt (alle übrigen Songs hat Rolf geschrieben). Erwähnen sollte man vielleicht noch, daß RUNNING WILD 2 Wochen Zeit zum Einspielen hatten und Rolf alle Rhythmusgitarren gespielt hat. Vielleicht klingt sie deshalb etwas langweilig. Sehr gut ist wie immer der Sound, der sehr lebendig wirkt - fast wie der Live-Sound.

Jürgen Both

SINNER

- Touch Of Sin -



Wer die alten SINNER-LP's kennt, der weiß, welche gewaltige Verbesserung die "Danger Zone" LP war. Und die "Touch Of Sin" ist noch mal so eine Steigerung gegenüber der "Danger Zone". Sehr guter internationaler Standart - wenn bei SINNER mit dieser LP nicht der große Durchbruch klappt, weiß ich's nicht. Flotter Heavy Metal mit Melodie und diesmal sogar eine Ballade auf dieser LP, die von mir eine - 9 - bekommt.

Metal Manni

Metal on Vinyl

HALLOWS EVE

- Tales Of Terror -

Banger, aufgepaßt, das ist die Speedscheibe des Monats! Stellt Euch die Gitarristen von SLAYER mit dem Sänger von OMEN vor und eine gute Stilmischung beider Gruppen. Auf der A-Seite sind vorwiegend Thrashsongs, während auf der B-Seite u.a. die beiden Superstücke "Metal Merchants" und "Hallows Eve" sind, die auf dem Demo schon super waren. Da die Platte auch noch gut produziert worden ist, gebe ich eine - 9 - und rate nur allen Speedfans: Kaufen! Kaufen! Kaufen!

Speed Metal Peter

LEE AARON

- Call Of The Wild -



Sexy Lee's neue Scheibe wird ohne Frage alle Fans von ihr und Freunde melodischen, kommerziellen Hardrocks begeistern. Damit wäre der Stil schon gesagt. Im Gegensatz zur "Metal Queen"-LP kommt diesmal Lee's Stimme besser zur Geltung, vor allem in der wunderschönen Ballade "Barely Holding On". Des weiteren sind alle Songs ihrer letzten Maxi vertreten.

Was ich an dieser Platte auszusetzen habe, ist die verwaschene Produktion (der Sound der Maxi ist um Längen besser), zu kommerzielle Songs wie "Hot To Be Rockin" und "Burning Love" sowie Stücke, aus denen man mehr machen könnte wie z.B.

"Champion". Entschädigt wird man durch Lee's Wahnsinnsstimme, mit der sie von gefühlvoll über hart bis getragen alles singen kann und die sehr abwechslungsreiche Gitarrenarbeit von John Albani. Wenn sie die oben genannten Fehler abstellen kann, wird sie sicher weltweit den Durchbruch schaffen, so gibt es vorerst "nur" eine - 8 -.

Jürgen Both

VENOM

- From The Hell To Unknown -

Vor dieser DLP möchte ich alle VENOM-Fans warnen, da es sich hier nicht um eine neue VENOM-Platte handelt, sondern auf der ersten Platte die "Welcome To Hell" LP komplett vertreten ist und die zweite eine Zusammenstellung von Songs der letzten drei Platten ist. Neu ist nur der Track "Senile Decay" (greisenhafter Verfall), der im typischen VENOM-Sound gehalten ist und nur auf der englischen Pressung der "Manitu" Maxi veröffentlicht wurde. Zu erwähnen wären noch die beiden Livestücke vom Video "Die Hard" und "Seven Gates Of Hell" (mit einem erstaunlich guten Sound) und ein Radiointerview (fragt mich nicht, wer von VENOM dort spricht), das ziemlich chaotisch ist. Anscheinend waren VENOM total betrunken, sie reden dauernd durcheinander und nur Schwachsinn. Am Ende hört es sich an, als würden sie das Studio auseinandernehmen (zuzutrauen wäre es ihnen ja).

Wer also unbedingt 25,- DM für drei Stücke ausgeben möchte, dem sei die LP empfohlen. Eher wohl solchen Fans, die VENOM kennenlernen möchten, und die "Welcome To Hell" LP noch nicht besitzen.

Jürgen Both

KILLERS

- Fils de la haine -

Eine sehr abwechslungsreiche Platte legt eine neue französische Gruppe vor: KILLERS. Eine Gruppe, die auf ihrem Debut-Album alles von knallhartem Speedmetal ("Le Fils de la haine", eines der schnellsten Stücke, die ich kenne) bis zur Superballade ("Rosalind") parat haben. Der Gesang erinnert an H-BOMB oder WARNING, in dessen Fußstapfen sie sicher bald getreten sein werden. Viva la France!

Note: - 8 -

Speed-Metal-Peter

LEATHERWOLF

- Leatherwolf -
SPV 08-1854

Manchmal muß ich mich doch wundern, wie die Gruppen ihren Sänger aussuchen. Mike Olivieri jedenfalls hat ein mehr als dünnes Stimmchen.

Am besten vergleichbar mit Vince Neil, aber schwächer. Der schwache Gesang macht die teilweise guten Ansätze wieder kaputt. Auch mehr Power bei der Produktion hätte der Platte gut getan. So aber kommt nur pseudo-melodischer Speedmetal mit einem Schuß IRON MAIDEN heraus. Auch die drei Leadgitarristen retten die LP nicht, es gibt 'ne - 4 -.

Jürgen Both

LIEGE LORD

- Freedom's Rise -
Black Dragon 004

Um es gleich vorwegzunehmen, diese Platte ist nur Durchschnittsmetal, dazu schlecht produziert und mit einem Sänger, der fast genauso grausam klingt wie der TROUBLE-Sänger.

Trotzdem habe ich es geschafft, die LP ganz durchzuhören (man will ja objektiv sein). Ansatzweise gibt es gute Gitarrensolis zu hören, aber dann wieder dieser Gesang! Ich frage mich, warum man solch einer Gruppe die Chance gibt, eine LP aufzunehmen, da es doch so viele gute Gruppen gibt. Mehr möchte ich zu dieser schwächsten Platte des Monats nicht sagen.
Note: - 2 -

Jürgen Both

BRAINFEVER

- Face To Face - LP

Da fiel mir doch glatt die Aufgabe zu, die neue BRAINFEVER kurz vorzustellen. Die Arrangements der neun Titel gefallen mir gut, egal ob so schnelle Fetzer wie "Black Jack" und "Sweet Talker" oder intelligente Sachen wie "Face To Face". Besonders die Gitarrenarbeit von Marco Böttcher hat es mir angetan. Das Cover allerdings gefällt mir überhaupt nicht, also laßt Euch davon beim Kauf nicht abhalten. Zu wünschen wäre der BRAINFEVER ein Sound wie ihn z.B. die neue SINNER hat. Beim Sound liegt dann auch der einzige Schwachpunkt dieser Scheibe. Trotzdem eine - 8 - für "Face To Face".

Metal Manni

Metal on Vinyl

XXARON

- The Legacy - LP
(Earthshaker Rec. ES 4010)

Das Debüt-Album ist seltsamerweise nach dem Intro der LP benannt. Dem Intro "The Legacy" folgt "Straight F om Hell", welches mir gut gefällt. Die meisten Titel sind ziemlich schwer und gefallen mir gut, es sind aber auch schnelle Heavy-Stücke enthalten, sowie die schon obligatorische Ballade. Was mich an der LP stört, ist der furchtbare Sound, vor allem die Drums klingen wie Dash-Trommeln. Darum leider nur einer - 7,5 -.

RESTLESS

- We Rock The Nation - LP
JRS 941 305



Neun Titel enthält das neue Werk der 5 Rastlosen aus Herzogenanraqu (wo liegt das?). Da sage doch noch einer, die deutschen Produktionen würden qualitativ hinter z.B. US-Scheiben hinterherhinken. Aber "Noise" haben mit einigen Veröffentlichungen schon das Gegenteil bewiesen. Und nun werden auch die "Gama"-Produktionen immer besser. Die RESTLESS "We Rock The Nation" hat mir auf Anhieb sehr gut gefallen. Die LP enthält Hymnen wie den Titelsong, Fetzer und auch viel Melodie. Leider habe ich RESTLESS noch nicht live gesehen, obwohl sie in unserer Nähe schon mit "Backwater" und "Gravestone" gespielt haben, was ich aber zu spät erfahren habe, da die Plattenfirma uns nicht informiert hat. So sollen auch nur 80 Headbanger das Konzert mitbekommen haben. Für die LP bekommen RESTLESS eine Super - 8,5 -.

STORMWITCH

- Tales Of Terror - LP
JRS 941 307

Laßt Euch von dem Cover nicht täuschen, STORMWITCH bringen keinen Black Metal à la VENOM oder SLAYER. Durchschnitts-Heavy Metal mit gutem Sound und brauchbarem Sänger. STORMWITCH wehren sich gegen ein Black + Brutalo-Image, sie würden ihre Texte eher als "Black Romantic" bezeichnen. Den fünf Jungs für ihre "Tales Of Terror" eine super - 7,5 -.

GRAVESTONE

- Back To Attack - LP
JRS 941 306

Nach mehrmaligem Anhören gefällt mir die neue GRAVESTONE doch ganz gut. Nur an den Sänger muß man sich ein bißchen gewöhnen. Mittelschneller Heavy Metal mit viel Abwechslung. Hört Euch nur mal den Geilen Anfang von "Love The Night" an. Die reine Hölle! GRAVESTONE haben sich mit "Back To Attack" ihre - 7,5 - voll verdient.

Hellbound Tour '85 WARLOCK



**Nur die Hölle
ist heißer!!!**

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 8. 12. HAMBURG | 15. 12. STUTTGART |
| 9. 12. HANNOVER | 16. 12. MANNHEIM |
| 10. 12. BOCHUM | 17. 12. WÜRZBURG |
| 11. 12. KÖLN | 19. 12. FRANKFURT |
| 14. 12. MÜNCHEN | |

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen

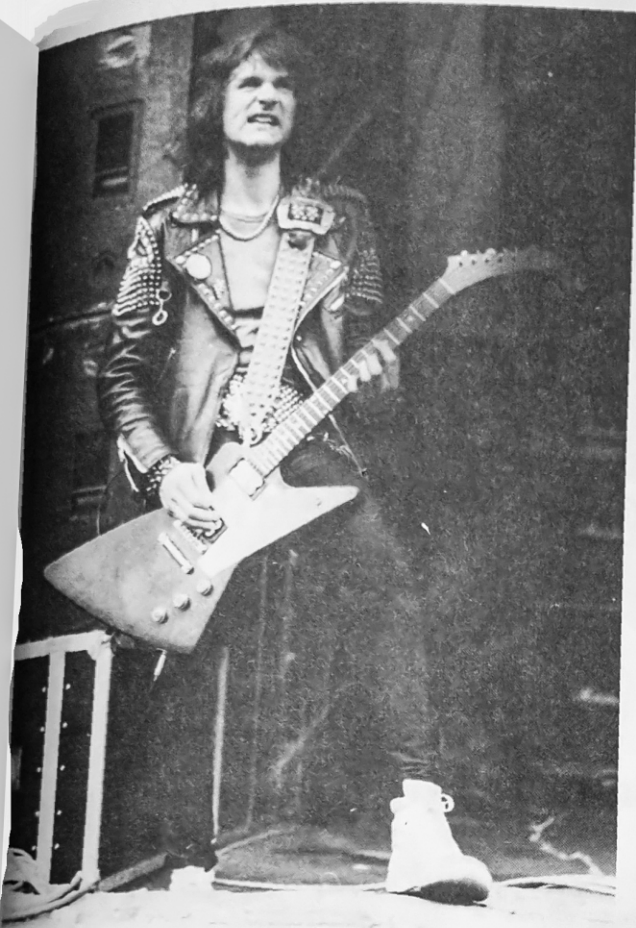
Special Guests:



Das Chart-Album "Hellbound"
CD 824 660-2 Q LP 824 660-1 Q
MC 824 660-4 Q

Die neue Maxi erscheint zur Tour

phonogram



RUNNING WILD



WARLOCK



SAVAGE GRACE



PRETTY MAIDS